



ZORNEDING  
PÖRING  
INGELSBURG  
WOLFESING



Foto: W. Poschenrieder



Zorneding  
Pöring

**Inhalt:**

Zu unserem Titelbild 2  
 Impressum 2  
 Aufwind 3  
 Bürgerbeteiligung - Demokratie im Wandel 4  
 Sie haben es in der Hand 5  
 Bericht aus Berlin 7  
 Ein turbulentes Halbjahr 8  
 Cappella Maggiore 10  
 Ein Nachruf 11  
 Kulissenschieberei in der Bildungs- und Haushaltspolitik 12  
 Mit der SPD ist wieder zu rechnen 14  
 Was will die SPD? 15  
 Ein interessantes Halbjahr 16  
 Wo finde ich die SPD Zorneding? 17  
 Einladung zum literarischen Stammtisch 17  
 Menschlichkeit in Zeiten der Diktatur - Buchbesprechung 18  
 Die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus 20  
 Das Modellquartier in Mietraching 21  
 Lösungen zum Gewinnspiel aus RUNDSCHAU Nr. 70 22

**Zu unserem Titelbild**

Ein besonders schöner Christbaum verleiht dieses Jahr dem verödeten Herzogplatz weihnachtliche Stimmung.  
 Unser Titelbild wurde am 9.12. 2011 aufgenommen, einen Tag vor dem ersten Schnee (und einem Teilausfall der Beleuchtung).

**Impressum:**  
**Rundschau**  
**Zorneding-Pöring-Ingelsberg-Wolfesing**  
**Herausgeber: SPD-Ortsverein Zorneding-Pöring**  
 Verantwortlich i.S.d. Presserechts:  
 Werner Hintze, Ingelsberger Weg 18  
 85604 Zorneding, Tel. 08106-24 75 09  
 Redaktion: Werner Hintze, Bianka Poschenrieder,  
 Gudrun Pauthner, Stephan Raabe,  
 Thomas Vogt  
 Fotos/Grafiken: Gudrun Pauthner, Bianka Poschenrieder,  
 Thomas Vogt, Werner Hintze;  
 Layout: Werner Hintze  
 Anzeigen: Bianka Poschenrieder, Werner Hintze  
 Druck: ALPHA-teamDRUCK GmbH,  
 Haager Straße 9, 81671 München  
 Auflage: 4.300  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder





★ **AUTOTEILE**

★ **REIFEN**

★ **CAR-HIFI**

★ **TUNING**

Georg-Wimmer-Ring 3 (Gewerbegebiet), Zorneding  
Tel 08106 - 996 77 60

www.motomobil.com

Die RUNDSCHAU-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern in Zorneding, Pöring, Wolfesing, Ingelsberg und außerhalb ein friedliches Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg für das neue Jahr.

Willkommen bei Ihrer OMV



▶ Lackschonende Waschanlage

▶ Getränkemarkt

▶ Shop + Gastro

▶ Lottoannahmestelle

▶ Hermes Paketservice

OMV Tankstelle Narech Sondrie  
Münchenerstr. 13 Tel.: 08106/247110  
85604 Zorneding Fax: 08106/247112

Mehr bewegen. **OMV**

## Aufwind

Es macht wieder Spaß, Sozialdemokrat zu sein. Nach einer Serie von erfolgreichen Wahlen in diesem Jahr hat uns auch der jüngste Parteitag in Berlin mächtig Auftrieb gegeben. Mich hat besonders die Rede unseres Altkanzlers Helmut Schmidt berührt.

Mit einem engagierten Plädoyer hat er deutlich gemacht, dass die Bedeutung der Europäischen Union weit über das Thema Wirtschaft und Währung hinausgeht. Das gemeinsame Europa bilde die wesentliche Voraussetzung dafür, dass wir in Frieden leben können und sei Deutschlands einzige Chance, auch künftig unter den sich verändernden Bedingungen der Globalisierung politisch wahrgenommen zu werden und wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Helmut Schmidt tadelte zu Recht die Tatenlosigkeit, mit der sich die derzeit Regierenden von der Finanzwirtschaft vor sich hertreiben lassen. Besonders gut hat mir der Hinweis auf die Schieflage der Handelsbilanz gefallen. „Unsere Überschüsse sind die Defizite der anderen.“ Damit hat er die Arroganz, mit der manche in Deutschland über andere Länder herziehen, treffend charakterisiert.

Dieses klare Bekenntnis zu Europa, als Herzensangelegenheit und aus Vernunft, hätte man längst von der Bundeskanz-

lerin oder vom Bundespräsidenten erwartet. Die Rede Helmut Schmidts machte wieder schmerzlich bewusst, auf welchem Niveau wir derzeit regiert werden.

Sie war aber auch ein brillianter Auftakt zu einem Parteitag, bei dem die SPD deutlich machen konnte, dass sie wieder Tritt gefasst hat. Es wurde — wie immer bei der SPD — leidenschaftlich diskutiert, aber sachlich und mit dem Blick nach vorn. Das Ergebnis waren eine Reihe von Beschlüssen, die allesamt darauf abzielen, Ungerechtigkeiten und Missstände zu beseitigen und die soziale Schieflage, in die auch Deutschland immer mehr gerät, ein Stück weit gerade zu rücken.

Falls Sie die Rede von Helmut Schmidt verpasst haben, können Sie das via Internet nachholen. Die Links finden Sie im Kasten unten.

Auch in unserer kleinen Welt in Zorneding war die letzte Zeit für uns Sozialdemokraten recht erfolgreich. Im Gemeinderat zählen wir uns eher zu den Aktiven. Die SPD-Fraktion ist diejenige, die die meisten Anträge einbringt. Nicht selten beruhen sie auf Vorschlägen, die an uns herangetragen werden oder die Themen ergeben sich im Gespräch. Gerade unser Stammtisch



erweist sich da immer wieder als besonders kreativ.

Wir befassen uns mit dem jeweiligen Sachverhalt und wenn wir zu der Überzeugung kommen, Zorneding habe etwas davon, bereiten wir das Thema entsprechend auf. Die große Mehrzahl unserer Anträge fand trotz der Mehrheitsverhältnisse Zustimmung. Das ist kein Grund, zu triumphieren, gibt aber das gute Gefühl, wieder etwas bewegt zu haben und zwar in die richtige Richtung.

*Ihr  
Werner Hinte*

Die Rede von Helmut Schmidt auf dem Bundesparteitag 2011 ..

als Video <http://tinyurl.com/cb9h5yp>

im Wortlaut: [http://www.spd.de/aktuelles/Pressemitteilungen/21498/2011204\\_rede\\_helmut\\_schmidt.html](http://www.spd.de/aktuelles/Pressemitteilungen/21498/2011204_rede_helmut_schmidt.html)

oder <http://tinyurl.com/6m387oa>

LTJ

## Textilreinigung

Irene Mooser

Bahnhofstraße 48 | 85604 Zorneding | Tel. 08106 - 22794

### Öffnungszeiten

Mo. Do. 8.00 bis 18.00 Uhr

Di. Fr. 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 18.00 Uhr

Mi. Sa. 8.30 bis 12.00 Uhr

### Unser Leistungsangebot

Textilreinigung | Bügelservice | Änderungsschneiderei

### Annahme für

Teppichreinigung | Lederreinigung | Wäscherei | Mangelwäsche

koch



STEFAN KOCH  
STEUERBERATER  
ANZINGER STRASSE 1B  
85604 ZORNEDING-PÖRING  
TELEFON 08106 2101800  
stb@koch-zorneding.de

## Bürgerbeteiligung – Demokratie im Wandel

Nicht erst die Proteste um Großprojekte wie „Stuttgart 21“, die dritte Startbahn des Münchener Flughafens oder auch lokale Projekte wie der geplante Windpark im Ebersberger Forst haben gezeigt, dass die Bürger an politischen Entscheidungen beteiligt sein wollen. Auch der langjährige Widerstand gegen die Atomenergie oder die Diskussionen um die Aufstellungsorte von Funkmasten belegen dieses Bedürfnis.

Auf der anderen Seite verliert die repräsentative Demokratie zunehmend an Vertrauen. Die Nichtwähler sind inzwischen die stärkste Partei, das Vertrauen in die gewählten Volksvertreter und die Zustimmung zu Inhalten und Organisation von Politik sinkt stetig. Während die Bereitschaft schwindet, sich aktiv in Kirchen, Vereinen und Parteien zu organisieren, steigt das Engagement in Bürgerinitiativen und Bewegungen zu konkreten Themen.

Nur auf den ersten Blick scheint es sich hier um gegenläufige Tendenzen zu handeln. Es gibt keine Politik- oder Demokratieverdrossenheit, wie viele sagen, sondern eine Unzufriedenheit, wie in der Politik Entscheidungen getroffen werden und wie diese heute organisiert ist. Wahlen alle 4 oder 5 Jahre sind für viele Bürger nicht mehr genug Beteiligung. Die Genehmigungs- und Prüfungsverfahren bei Großprojekten sind langwierig und oft für den Einzelnen intransparent, weil kompliziert.

Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung wünschen sich 81 Prozent der

befragten Bürger mehr Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten in politischen Prozessen. Besonders erstaunlich ist, dass auch 89 Prozent der Nichtwähler sagen, sie wünschten sich größere Mitsprachemöglichkeiten.

Unsere Gesellschaft ändert sich, darum muss sich auch unsere Demokratie ändern. Das Mitwirken in demokratischen Institutionen ist nicht mehr so selbstverständlich, wie es einmal war. Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an den Möglichkeiten und Formen der Beteiligung sind gestiegen. Dieses müssen alle akzeptieren: Vereine, Gewerkschaften, Kirchen und Parteien.

Die SPD stellt sich dieser Herausforderung in zwei Dimensionen. Zum einen haben wir Sozialdemokraten eine umfassende Reform unserer eigenen Partei eingeleitet, zum anderen wollen wir die Beteiligung der Bürger auf allen Ebenen unserer Demokratie stärken.

Auf ihrem Bundesparteitag hat die SPD einen Antrag „Mehr Demokratie leben“ beschlossen, der die demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger stärken soll. Volksbegehren und Volksentscheide sollen auch auf Bundesebene möglich werden. Bei Großprojekten sollen die Menschen in gesetzlich geregelter Form frühzeitig beteiligt werden.

Damit aber nicht nur eine kleine, gut gebildete Schicht das Instrument der Volksentscheide mit ihren Themen und Interessen dominiert, will die SPD die soziale Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der Demokratie stärken. Dass



Demokratie und Politik bei vielen Angehörigen sozial benachteiligter Schichten heute keine oder nur noch eine geringe Rolle spielen, sehen wir Sozialdemokraten als Alarmsignal. Darum muss mit der Stärkung der Bürgerbeteiligung auch eine Stärkung der Bildung, gerade für Menschen aus sozial schwierigeren Verhältnissen, einhergehen.

Die Forderungen der SPD nach mehr Demokratie in unserem Land ist glaubwürdig, weil wir Sozialdemokraten auch in unserer Partei „mehr Demokratie wagen“. Nach langen und kontroversen Diskussionen hat die SPD eine umfangreiche Reform für mehr Mitwirkung und Beteiligung in der eigenen Partei beschlossen.

In der SPD können die Mitglieder jetzt leichter Sachentscheidungen zu einzelnen politischen Positionen mitbestimmen. Dazu wurde das Quorum für Mitgliederentscheide auf ein Fünftel der



Lassen Sie sich doch mal wieder von der gehobenen bayrischen Küche in unseren gemütlichen Stuben verwöhnen. Oder verbinden Sie das Angenehme mit dem Offiziellen! Wir stellen Tagungs- und Banketträume für bis zu 100 Personen zu Ihrer Verfügung. Und falls Sie etwas länger bleiben – nutzen Sie doch unsere komfortablen Zimmer und entspannen Sie sich in unserem Wellnessbereich.



**NEUWIRT**

HOTEL UND GASTHOF \*\*\* SUPERIOR | MÜNCHNERSTRASSE 4 | 85604 ZORNEDING  
FON: 08106/24 26-0 | FAX: 08106/24 26-166 | INFO@HOTELNEUWIRT.DE



**Öffnungszeiten:**

Dienstag - Freitag von 9:00 - 18:00 Uhr  
Samstag von 8:00 - 12:00 Uhr

**FUETSCH**  
**HAARSTUDIO**

Schmiedweg 3 • 85604 Zorneding • Fon: (081 06) 37 75 98

Mitglieder gesenkt. Auch bei Personalentscheidungen haben die SPD-Mitglieder mehr direkten Einfluss und können durch regionale Mitgliederversammlungen oder Vorwahlen mehr Einfluss auf die Auswahl des Spitzenpersonals ausüben. Die Beteiligungsrechte von Nicht-Mitgliedern wurden ebenfalls gestärkt.

Doch fast noch wichtiger als die Erweiterung von Beteiligungsrechten innerhalb der SPD ist es, die Formen von Beteiligung zu verändern und zu erweitern. Dabei geht es darum, die Veränderungen der Gesellschaft in die Partei zu tragen. Nicht alle haben die Möglichkeit oder das Interesse, an Versammlungen oder lokalen Treffen teilzunehmen. Da bietet das Internet eine große Chance für die Demokratie und die politische Arbeit.

Durch das Internet lässt sich schneller, direkter und breiter kommunizieren. Mehr Menschen als je zuvor können sich an politischen Prozessen beteiligen. Die Kraft der Ideen und Worte wird zunehmend wichtiger als der Rang derjenigen, die sie äußern.

Für die Parteiarbeit eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten. Vielen wird politische Arbeit erst möglich, wenn sie Zeit und Ort selbst bestimmen können. Wer sich nicht im Ortsverein engagieren will, kann sich online ein geeignetes Mitmachangebot suchen. Die SPD plant auch, die Möglichkeiten auszuweiten, über das Internet an der programmatischen Arbeit der SPD mitzuwirken. Dazu gehören virtuelle Diskussionen ebenso wie Online-Anträge.

Wir als Partei, wie auch alle anderen Organisationen des öffentlichen Lebens, müssen uns den Veränderungen in unserer Gesellschaft stellen. Die Änderungen des Lebensstils, der Freizeitgestaltung und des Kommunikationsverhaltens, insbesondere der jüngeren Generation, zu integrieren, müssen wir lernen.

Wichtiger als jede Parteireform oder Änderungen von Gesetzen zur Bürgerbeteiligung ist aber, die Praxis zu ändern. Wir Sozialdemokraten haben uns einiges vorgenommen. Der Prozess zu mehr Bürgerbeteiligung und mehr Demokratie steht erst noch am Anfang.

Thomas Vogt  
Vorsitzender des SPD-Kreisverbands  
Ebersberg

## Sie haben es in der Hand

Extremwetter-Ereignisse werden zur Normalität. Wir lesen und hören immer häufiger von zerstörender Dürre z. B. im Mittelmeerraum und von heftigen Regenfällen, im Wechsel mit Hitzewellen in Mitteleuropa. Gewaltige Sturmfluten und katastrophale Überschwemmungen sind in Deutschland bereits häufiger an der Tagesordnung. Noch nehmen die bayerischen Bürger die sich wiederholenden Waldbrände im außergewöhnlich trockenen November 2011 gelassen hin.

Ein Wirbelsturm mit hoher Zerstörungskraft traf in diesem Sommer auch Zorneding. Nun spricht ein Sonderbericht, den der Weltklimarat IPCC am 18. November dieses Jahres veröffentlicht hat, eine klare und deutliche Sprache: Die Zunahme der Wetterextreme in den vergangenen Jahren ist eine Folge des Klimawandels. Und in Zukunft wird es immer mehr und immer dramatischere Wetterereignisse geben!

Ob diese Ereignisse für den Menschen handhabbar bleiben oder zu Katastrophen werden, hängt stark davon ab, wie sich die Betroffenen dagegen schützen können. Bei uns in Deutschland bietet eine gut funktionierende Infrastruktur des Landes und ein bewährtes Warnsystem zur frühzeitigen Information der Bevölkerung eine gute Basis für ein schnelles und erfolgreiches Handeln.

In unserer Gemeinde Zorneding ist dank des finanziellen Polsters zum Beispiel eine optimale Ausrüstung der Feuerwehr gewährleistet und damit eine sichere und rasche Hilfe für den Einzelnen

im Notfall garantiert. In Entwicklungsländern sieht das dagegen ganz anders aus. Dort sind die Möglichkeiten stark eingeschränkt, die Folgen von Extremwetter-Ereignissen zu bewältigen. Das heißt aber, dass gerade die Länder, die am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich sind, durch die von ihm hervorgerufenen Wetterextreme besonders hart getroffen werden.

Auf der UN-Weltklimakonferenz, die vom 28. November bis zum 9. Dezember in Durban stattfindet, werden sich die Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls auch mit dieser Thematik gezielt beschäftigen müssen. Wenn Sie dies lesen, werden Sie bereits wissen, ob die Einigung gelungen ist, auch für die Zukunft ein gemeinsames Regelwerk für den internationalen Klimaschutz zu erarbeiten. Es musste nicht nur ein neuer Fahrplan zur Überprüfung und Erhöhung der bisherigen Klimaschutzanstrengungen vereinbart, sondern ebenso über die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen verhandelt werden. Außerdem waren wichtige Fragen zur Messbarkeit der Klimadaten, zu einer objektiven Berichterstattung über den Klimawandel und einer nachvollziehbaren Überprüfbarkeit der Klimaschutzmaßnahmen und der geleisteten Finanzierungsbeiträge anzupacken.

Voller Interesse haben wir die Diskussionen in Durban verfolgt und die erzielten Ergebnisse werden unsere Erwartungen hoffentlich nicht enttäuschen. Positive Meldungen aus Durban sind für uns jedoch kein Ruhekitzel, auf dem wir uns

ausruhen können. Nein, sie können bestenfalls ein Startsignal sein, auch unseren eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu erbringen. Jeder einzelne von uns und damit auch jeder Zornedinger wird diesen leisten müssen! Denn nachdem die Freisetzung des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO<sub>2</sub>) überall dort entsteht, wo wir kohlenstoffhaltige Energieträger verbrennen, also in den Wohnungen und Häusern, in den öffentlichen Einrichtungen und beim Verkehr, müssen wir zuallererst bei unserem persönlichen Verhalten mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Ausstoß beginnen. CO<sub>2</sub> ist schließlich der Hauptverursacher des Klimawandels.

Leider haben wir uns noch nicht von den so genannten fossilen Ressourcen Kohle, Öl und Gas verabschiedet, wir verfeuern sie immer noch zur Produktion von Strom, Wärme oder Bewegungsenergie. Somit wird die globale Erderwärmung immer weiter beschleunigt.

Die Gemeinde Zorneding hat sich bereits klar zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bekannt. Sie hat sich am 24. November im Gemeinderat eindeutig für die Errichtung eines Windparks ausgesprochen, trotz der unmittelbaren Nähe zu Wolfesing und Pöring. Geothermie, Blockheizkraftwerk und die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude sind weiterführende Themen, die im Gemeinderat mit Nachdruck verfolgt werden.

Aber auch jeder private Haushalt hat einen wesentlichen Einfluss darauf, ob sich die durch Energieerzeugung, Produktion von Waren, durch Dienstleistungen und den Verkehr entstehenden CO<sub>2</sub>-Emiss-

sionen in Deutschland im erforderlichen Umfang verringern lassen.

Wenn Sie nun persönlich etwas zum Klimaschutz beitragen möchten, müssen Sie vor allem darauf achten, Energie einzusparen und den Einsatz erneuerbarer Energien aktiv unterstützen. Das „Floriansprinzip“ darf keinen Einzug halten. Eine positive Einstellung zu Windrädern ist sozusagen Pflicht und diese vor der eigenen Haustüre zu akzeptieren, ist die Kür für den Schutz vor der drohenden Klimakatastrophe. Jeder Bürger sollte sich über seine CO<sub>2</sub>-Emissionen, die er im eigenen Haushalt erzeugt, im Klaren sein.

Denn jeder hinterlässt auf seinem Weg durch den Alltag eine Spur, leider auch eine deutliche Spur seines Energiebedarfs. So entstand der Begriff des „persönlichen Fußabdrucks“. Dieser ökologische Fußabdruck zählt alle Ressourcen, die man im Alltag beansprucht, zusammen und zeigt auf, wie viel Fläche benötigt würde, um all die Energie und Rohstoffe dafür zur Verfügung zu stellen. Es ist durchaus einmal spannend, seinen eigenen Fußabdruck kennen zu lernen. Wer z. B. eine alte 100-Watt-Glühlampe einschaltet, hinterlässt eine tiefere Spur seiner Energiebilanz als der Nutzer einer 7-Watt-Energiesparlampe. Und wer mit

dem Fahrrad zur Arbeit fährt, bleibt unauffälliger als ein Pendler, der jeden Tag allein in sein Auto steigt. Sogar die Ernährungsgewohnheiten verändern den Fußabdruck, denn für eine Kilokalorie Fleisch wird zehn Mal so viel Energie verbraucht wie für eine Kilokalorie Gemüse. Und wer sich für saisonales Obst und Gemüse aus der eigenen Region entscheidet, hinterlässt einen kleineren Fußabdruck als derjenige, der sich Obst und Gemüse im Supermarkt kauft, das extra nach Deutschland eingeflogen wurde.

Das Internet bietet eine ganze Palette von Online-Rechnern, um den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu berechnen. Jeder von Ihnen kann ein für sich passendes Berechnungsverfahren finden. Wenn Sie neugierig geworden sind und Ihren persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß wissen möchten, kann ich Sie auf verschiedene CO<sub>2</sub>-Fußabdruckrechner verweisen, die ich für Sie ausprobiert habe.

Je nach Anbieter verschiebt sich der Schwerpunkt der Bewertung, manche rufen nur die offensichtlichen Daten ab, andere gehen richtig ins Detail und rechnen mit Ihren persönlichen Verbrauchswerten für Strom und Heizung. Interessant war für mich die Erkenntnis, dass die ermittelten Ergebnisse für unseren

Haushalt bei allen Berechnungsverfahren ganz nahe beieinander lagen. Welchen kann ich Ihnen nun empfehlen? Auf jeden Fall den Klimaktiv-CO<sub>2</sub>-Rechner vom Bundesumweltamt (UBA). Er bietet die Möglichkeit, Ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz abzuspeichern und über einen längeren Zeitraum hinweg Ihre Daten zu verfolgen. Nach der Eingabe all Ihrer Werte erhalten Sie sogar Vorschläge, um Ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern. Der Greenpeace-CO<sub>2</sub>-Rechner zeigt anhand eines sehr anschaulichen Diagramms Ihre pro Jahr verbrauchten Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zu den Werten des deutschen Durchschnittsverbrauchers. Und beim Passt-dein-Fuß-auf-diese-Erde-Rechner der BUND-Jugend sind die Begriffe des Klimaschutzes besonders für Kinder und Jugendliche verständlich erklärt.

Fangen Sie am Besten gleich an! Berechnen Sie Ihre persönlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen, besser heute als morgen! Sie haben unser Klima in der Hand und schon mit zwei oder drei Veränderungen im Alltag sichern Sie nicht nur unser Klima, sondern auch Ihren Geldbeutel. Also dann viel Spaß bei der CO<sub>2</sub> Vermeidung!

Bianka Poschenrieder

Links zum Artikel: [www.uba.klima-aktiv.de](http://www.uba.klima-aktiv.de) , [www.greenpeace.klima-aktiv.com](http://www.greenpeace.klima-aktiv.com) , [www.footprint-deutschland.de](http://www.footprint-deutschland.de) (BUND).  
Viele weitere Tipps unter [www.nabu.de/themen/klimaschutz/selbstaktivwerden/06740.html](http://www.nabu.de/themen/klimaschutz/selbstaktivwerden/06740.html).

Noch ein paar Tipps zur Weihnachtszeit für Ihre ersten Fußstapfen auf dem Weg die CO<sub>2</sub>-Bilanz positiv zu beeinflussen:

- + Kochen Sie mit Deckel! Ein offener Topf erhöht den Energieverbrauch.
- + Heizung an den Feiertagen nicht voll aufdrehen! Vermeiden Sie, die Heizung auf vollen Touren laufen zu lassen. Schon ein Grad weniger Raumtemperatur verringert Heizkosten und Energieverbrauch stark. Der neue Weihnachtspulli ist nicht nur schick, er wärmt auch wunderbar.

- + Überflüssige Lampen ausschalten! Oft brennt mehr Licht als notwendig. Schalten Sie einfach mal ab. Nur die Beleuchtung des Tannenbaums einzuschalten ist wirklich stimmungsvoll.
- + Kinder sensibilisieren! Weisen Sie Ihre Kinder möglichst früh darauf hin, dass es wichtig ist, Energie zu sparen. In den Weihnachtsferien freuen sich Kinder über solche Anregungen und probieren die eine oder andere neue Erkenntnis sofort und gerne aus.

## Bericht aus Berlin

### Rechtsextremismus mit Bildung und Aufklärung bekämpfen!

Unser Bundestagsabgeordneter Ewald Schurer zu aktuellen Themen

Liebe Zornedinger  
Bürgerinnen und Bürger,

wie wir alle, so war auch ich erschüttert, als jetzt bekannt wurde, welche Morde durch die Faschisten der Zwickauer Terrorzelle verübt worden sind.

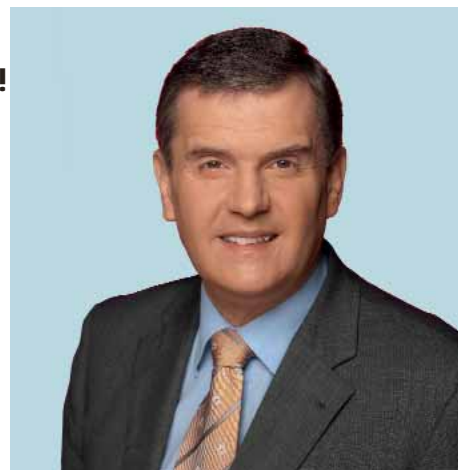
Jedem war bewusst, dass es in Deutschland leider gewaltbereite rechtsextreme Personen und Gruppen gab und gibt. Ich darf hier exemplarisch an die 1973 gegründete Wehrsportgruppe Hoffmann erinnern, welche 1980 wegen Verfassungsfeindlichkeit verboten wurde. Bereits damals stießen die Ermittlungsbehörden bei Durchsuchungen auf große Waffenarsenale. Auch stammte der Oktoberfest-Attentäter von 1980 aus dem Umfeld dieser Gruppe. Ich unterstütze daher das Bestreben der bayerischen SPD-Landtagsfraktion, die Ermittlungen zu der Tat wieder aufzunehmen, um endlich auch die Hintermänner dieser Tat zur Rechenschaft ziehen zu können.

Mit diesen, bereits Jahre zurückliegenden Taten zeigt sich deutlich, dass Rechtsextremismus, ja auch Rechtsterrorismus seit Langem in der Bundesrepublik vorhanden sind. Es hat sich fatalerweise bestätigt, dass die Mahnungen der vergangenen Jahre, von unterschiedlichen Persönlichkeiten, Initiativen, Parteien und wissenschaftlichen Studien oftmals

nicht in ausreichender Weise gehört wurden. Auch deshalb ist es beispielsweise der NPD und den Kameradschaften gelungen, in ganz Deutschland Strukturen aufzubauen, in Parlamente einzuziehen und in Teile des gesellschaftlichen Lebens vorzudringen. Die Haushaltskürzungen im Kampf gegen Rechts haben vor diesem Hintergrund neu an Dramatik gewonnen.

Ein erneutes, gut vorbereitetes NPD-Verbotsverfahren ist folgerichtig. Wir brauchen aber mehr. Die gravierenden Versäumnisse und die undurchsichtigen Aktivitäten der einzelnen Verfassungsschutzorgane benötigen eine genaue und transparente Aufarbeitung. Da dürfen wir nicht Halt machen. Nötig ist vielmehr eine Bildungsoffensive über die Ländergrenzen hinweg, die die grausame Dimension des Dritten Reiches klarmacht und die grausame Ableitung der heutigen rechtsradikalen Szene aufzeigt.

Dazu passt es allerdings nicht, dass Schwarz-Gelb die Mittel für die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), die im Einzelplan 06 des Innenministeriums angesiedelt ist, auch im Haushalt 2012 massiv, insgesamt um 3,5 Millionen Euro, reduziert hat. Damit stehen in 2012 für die inhaltliche Arbeit der Bundeszentrale 21 Prozent weniger zur Verfügung.



Dabei ist sie eine der wichtigsten Institutionen zur Demokratieförderung und zur Präventionsarbeit beim Kampf gegen Rechtsextremismus. Nun wird nicht nur die BpB ihre Leistungen einschränken müssen, sondern auch bundesweit 430 Träger der politischen Bildung, die durch die Zentrale gefördert werden.

Laut Sozialforschung beträgt der Anteil derjenigen, die rechtsradikale Anwendungen zumindest teilweise für hoffähig halten oder rassistischen Strukturen geistig näher treten, bundesweit fast 15 Prozent. Das zeigt, dass die Aufklärungs- und Präventionsarbeit aller Bildungsträger im Land im Kampf gegen Rechts unerlässlich ist.

In einem Antrag der SPD-Bundestagsfraktion „Rechtsextremismus vorbeugen – Unsere Demokratie braucht gute politi-

Fortsetzung S. 8

**Juwelier Stadler**  
für den ganz besonderen **SCHMUCK**



**Juwelier Stadler**  
Ursula Stadler-Geith

81827 München ● Waldtruderinger Str. 61  
Tel. 089 / 43 57 26 20 ● Fax 089 / 43 57 26 21  
www.platinissimo.de ● www.muenchen.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13 und 14.30-18.30 Uhr, Weihnachtssamstage 10-18 Uhr

Ihre Augen streben nach Präzision



Machen Sie das Beste aus Ihren Augen  
mit Varilux® Physio™ –

das erste Gleitsichtglas für  
hochauflösendes Sehen.

Bei uns erhältlich.

Neue Poststr. 9 · 85598 Baldham · Tel. 0 81 06 / 70 69  
Mo-Fr 9-12.30 und 14-18.30 Uhr · Sa 9-13 Uhr  
www.Geith-Optik.com

... da geh' ich hin!

**Geith Optik**  
Kompetenz für besseres Sehen



Brillen Kontaktlinsen  
Funktionaloptometrie

**baldham** passage

sche Bildung und eine starke Bundeszentrale für politische Bildung“ fordern wir deshalb auch, die verheerenden Kürzungen umgehend zurückzunehmen. Außerdem soll geprüft werden, die Budgethöhe der BpB an die Entwicklung der Budgets der parteinahen Stiftungen zu koppeln, um eine vernünftige Balance zwischen überparteilicher und parteinaher politischer Bildung zu schaffen. Beide Ansätze sind essentiell für die deutsche Demokratie. Die Bundesregierung wird in dem Antrag aufgefordert: sich klar zur überparteilichen politischen Bildung und damit zur BpB zu bekennen, sie zu stärken und ihre inhaltliche Unabhängigkeit zu wahren; ein Anschlussprogramm für das bei der BpB angesiedelte Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sicherzustellen; umgehend neue Richtlinien für die Trägerförderung der BpB zu erlassen, die die Fördersituation der Träger verbessern und Rechts-

sicherheit hinsichtlich der Umsatzsteuer schaffen soll. Leider hat die schwarzgelbe Mehrheit im Bundestag diesen wichtigen Antrag nicht mitgetragen.

Es ist unerlässlich, dass die Zivilgesellschaft sich gegen die menschenverachtende Ideologie der Rechtsextremisten stellt. Auch hier im Landkreis Ebersberg sind wir nicht davor geschützt. Die jüngsten Geschehnisse in Grafing belegen dies. Dort wurden an den Schulen die Wände in der Nacht auf den 23. November großflächig mit Hakenkreuzen und rechtsradikalen bzw. antisemitischen Parolen beschmiert. Die Reaktion der Schülerinnen und Schüler wie auch der Schulleitungen verdient größtes Lob. Sie hatten noch am selben Tag zu einer Demonstration gegen Intoleranz und Fremdenhass aufgerufen, an der sich alle Schülerinnen und Schüler beteiligten.

Ich möchte Sie ermutigen, in dem seit 2007 bestehenden lokalen Bündnis

gegen Rechtsextremismus im Landkreis Ebersberg – Bunt statt Braun – mitzuarbeiten. In der Präambel des Bündnisses steht, dass die Mitwirkenden des Bündnisses in einem offenen und toleranten Landkreis leben wollen, in dem es jedem Menschen möglich ist, frei von jeglicher Ausgrenzung, Diskriminierung und Bedrohung zu Hause sein zu können. Ich bitte Sie: Schauen Sie nicht weg!

Wenn Sie mehr erfahren möchten, empfehle ich Ihnen die Seite [www.endstation-rechts-bayern.de](http://www.endstation-rechts-bayern.de) und die Seite des lokalen Bündnisses Bunt statt Braun im Landkreis Ebersberg [www.bunt-ebe.de](http://www.bunt-ebe.de)

Herzlichst Ihr



## Ein turbulentes Halbjahr

### Notizen aus dem Gemeinderat

**K**aum war die RUNDSCHAU Nr. 70 im Druck, tauchte in der Presse unerwartet das Thema "Windpark im Ebersberger Forst" auf. Es sollte uns in nächster Zeit gehörig beschäftigen.

Was war passiert? Auf Initiative des Landratsamts hatte die Firma Green City Energy AG (GCE) aus München einen Vorschlag ausgearbeitet, im Randbereich des Ebersberger Forstes einen Windpark mit sechs Anlagen zu errichten. Die Windräder sollten mit einer Nabenhöhe von 143 m, einem Mindestabstand von 1.000 m zur nächsten Wohnbebauung entfernt und außerhalb des Wildschutzausbaus gebaut werden. Aufgrund der unsicheren Informationslage über die voraussichtliche Energie-Ausbeute sollte vor dem Bau der Windräder ein Jahr lang die sogenannte Windhöflichkeit mit einem Messturm in Nabenhöhe ermittelt werden.

Solche Vorhaben sind ähnlich privilegiert wie landwirtschaftliche Bauvorhaben, können also ohne Genehmigung durchgeführt werden, sofern der Grundeigentümer zustimmt. Die hier betroffene Bayerische Staatsforsten AöR darf dies auf Anordnung der Staatsregierung aber nur mit dem Einverständnis der Anliegergemeinden. So kamen wir ins Spiel.

Das Thema kam zunächst in Anzing und in Vaterstetten auf die Tagesord-

nung, wobei sich schnell herausstellte, dass das Vorhaben nicht unumstritten war. Die SPD-Gemeinderatsfraktion in Zorneding stellte daher im Juni den Antrag, vor einer Beschlussfassung im Gemeinderat unsere Bürgerinnen und Bürger in einer Sonder-Bürgerversammlung aus erster Hand zu informieren. Mit diesem Vorschlag rannten wir beim Bürgermeister offene Türen ein.

In der sehr gut besuchten Versammlung in Pöring nahm Bürgermeister Mayr sehr geradlinig und konsequent für das Projekt Stellung und bestimmte damit den Einstieg in eine engagiert geführte, aber sachliche Diskussion. Die kompetenten Beiträge der eingeladenen Fachleute taten ein Übriges. Gegen Ende stellte ein Bürger den Antrag, der Gemeinderat solle die weitere Exploration des Vorhabens befürworten. Dieser Antrag wurde mit 195 zu 25 Stimmen angenommen.

Der Gemeinderatsbeschluss war für die Juli-Sitzung vorgesehen, wurde aber verschoben. Zwischenzeitlich hatte nämlich das Landratsamt eine Informationsfahrt für interessierte Bürger zu einem vergleichbaren Windpark in der Oberpfalz organisiert. Außerdem sollte es noch eine gemeindeübergreifende Informationsveranstaltung geben, am 22. bzw. am 24. Oktober. Einer Beschlussfassung Ende Oktober hätte daher nichts im Wege

gestanden, aber die Mehrheit des Zornedinger Gemeinderats beharrte auf einer Verschiebung bis Ende November.

Die Informationsfahrt am 22. Oktober war sehr aufschlussreich. Wir hatten Glück, denn am Boden war es fast windstill, während die Windräder mit 80 Prozent der Nennleistung liefen — also „beste“ Voraussetzungen für einen hohen Lärmpegel am Boden. Es stellte sich heraus, dass die derzeitigen Grenzwerte der Technischen Anleitung (TA) Lärm ganz gut bemessen sind. Diese fordert für Anlagen dieser Größenordnung einen Mindestabstand von ca. 800 m zu reinen Wohngebieten. Wie wir feststellen konnten, war in dieser Entfernung auch hinter den Windrädern, also in Windrichtung, nichts mehr zu hören, ebenso wenig weiter weg. Stand man unmittelbar vor dem Turm, hörte man die Lüfter der Wechselrichter, die im Fuß des Turms untergebracht sind und das "Wisch-Wisch"-Geräusch, das von den Rotorblättern erzeugt wurde. Wenn ein Segelflugzeug unmittelbar in Ihrer Nähe landet, klingt es ähnlich. Während das Lüftergeräusch bestenfalls 50 m weit reichte, schaffte es das Geräusch, das von den Rotorblättern ausging, schon einen halben Kilometer weit, vorausgesetzt, kein Vogel singt und kein Blatt rauscht, von Autos, Flugzeugen und Eisenbahn ganz zu schweigen.



Der Bürgermeister der angrenzenden Großgemeinde Velburg, Bernhard Kraus (CSU), berichtete von den anfänglichen Widerständen, die nach und nach eher ins Gegenteil umgeschlagen sind. Im Bereich der Gemeinde gibt es inzwischen eine ganze Reihe von Windparks, wobei anfangs auch Fehler gemacht worden seien. Ein kleineres Windrad in gerade noch genehmigungsfähiger Distanz (ca. 500 m) zu Wohnhäusern führe immer wieder zu Beschwerden. Soweit es in seiner Macht stehe, würde er eine derartige Planung heute nicht mehr zulassen.

Ansonsten hatte er noch eine Reihe von technischen Tipps, auf die hier einzu-gehen den Rahmen sprengen würde. Die Schilderung des Bürgermeisters werfen allerdings einen Schatten auf die Aussage des neuen bayerischen Umweltministers, Marcel Huber. Der hat kürzlich bei einer Veranstaltung in Poing angekündigt, dass die Staatsregierung plant, die Mindest-Distanzen zu verringern und die zulässigen Lärmpegel zu erhöhen. Außerdem sollen die Genehmigungsverfahren von zehn auf drei Monate verkürzt werden.

Die Informationsveranstaltung am 24. Oktober in Vaterstetten brachte kaum noch neue Erkenntnisse, außer vielleicht den Beitrag des Vertreters des Bundesumweltministeriums: Er wies nach, dass Bayern von allen Bundesländern das größte Ausbaupotenzial bei der Windkraft habe und erklärte, dass für eine sichere Versorgung zukünftig jede mögliche Windkraftanlage gebraucht wird.

Unter den Zornedinger Gemeinderäten, die mit dem Bürgermeister an der Fahrt teilgenommen hatten, bestand nach diesen Veranstaltungen weiterhin Einigkeit, dass das Projekt verantwortbar und sinnvoll ist, sofern die Messung auch die Wirtschaftlichkeit bestätigt. Um so überraschter war nicht nur die SPD-Fraktion, als plötzlich eine Vereinbarung der Bürgermeister aus Anzing, Vaterstetten und Zorneding in der Presse bekannt gemacht wurde. Danach sollte jetzt auf ein Windrad verzichtet und die restlichen Anlagen 500 m weiter in den Forst hinein verschoben werden.

Sachliche Gründe gab es hierfür keine. Die optische Beeinträchtigung würde sich nicht nennenswert ändern und die Geräuschbelastung für die Anlieger, siehe oben, gar nicht. Die Wolfesinger, Pöringer, Purfinger und Frotzhofener würden also nichts gewinnen. Die Beeinträchtigung für den Forst nähme dagegen bei einem Standort innerhalb des Wildschutzauns

durchaus zu. Das gilt nicht nur für die Bauzeit, in der die Bauteile mit schweren Fahrzeugen angeliefert werden müssen, sondern auch im Betrieb, da die dann nötigen Kontrollfahrten im Kernbereich des Waldes mehr stören als im Randbereich. Darüber hinaus würden längere Anfahrtswege und (unterirdische!) Stromleitungen höhere Kosten verursachen, ohne dass jemand einen Vorteil davon hätte. Folgerichtig hat die Windkraftgegner-Organisation bereits erklärt, dass sie diesen weitergehenden Kompromissvorschlag ebenfalls ablehnt.

Die SPD Zorneding hat sich deshalb gleich klar positioniert und sich via Internet und Presse gegen diese Vereinbarung ausgesprochen. Kurz darauf kam von den Kollegen der GRÜNEN der Vorschlag, bei der Gemeinderatssitzung im November als Alternative zu dem erwarteten, abge-speckten Beschlussvorschlag der Verwaltung einen eigenen Antrag zu stellen. Diesem Vorhaben hat sich die SPD-Fraktion gerne angeschlossen.

Unser Ziel war, das Windpark-Projekt in seiner ursprünglich vorgesehenen Dimensionierung zuzulassen, denn dieser

Vorschlag war nach unserer Meinung bereits ein guter Kompromiss. Andererseits war uns wichtig, keine Blockade-Situation aufkommen zu lassen, sollten die Nachbar-Gemeinderäte den Bürgermeister-Vorschlag annehmen.

Der gemeinsame Beschlussvorschlag von GRÜNEN und SPD lautete daher:

„Der Gemeinderat stimmt dem geplanten Windpark im Ebersberger Forst unter der Voraussetzung zu, dass dort maximal sechs Windräder in einem Mindestabstand von 1.000 Metern zur nächsten Wohnbebauung errichtet werden.“

Bekanntlich entschied sich der Zornedinger Gemeinderat mit den Stimmen von GRÜNEN, SPD, den Freien Wählern und der ehemaligen Bürgerliste für unseren Vorschlag. Damit hat unsere Gemeinde ihren Beitrag geleistet. Jetzt sind die Gemeinderäte der Nachbargemeinden gefordert, ihrerseits konstruktiv und zeitnah zu entscheiden. Dann werden wir sehen, was die Green City Energy AG und die Bayerische Staatsforsten AöR aus dem Ergebnis machen.

Werner Hintze

Wir nehmen uns Zeit, um für Sie die beste Lösung zu finden. So sichern wir Ihnen z. B. bei der Riester-Rente die maximale staatliche Förderung und hohe Steuervorteile. Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

#### Hauptgeschäftsstelle Hans-Jürgen Eder

Georg-Wimmer-Ring 18 · 85604 Zorneding  
Telefon (0 81 06) 2 02 66 · Telefax (0 81 06) 2 02 64  
E-Mail [info@hj-eder.vkb.de](mailto:info@hj-eder.vkb.de)

**Wir versichern Bayern.**



# Cappella Maggiore

## Eine Partnergemeinde für Zorneding?

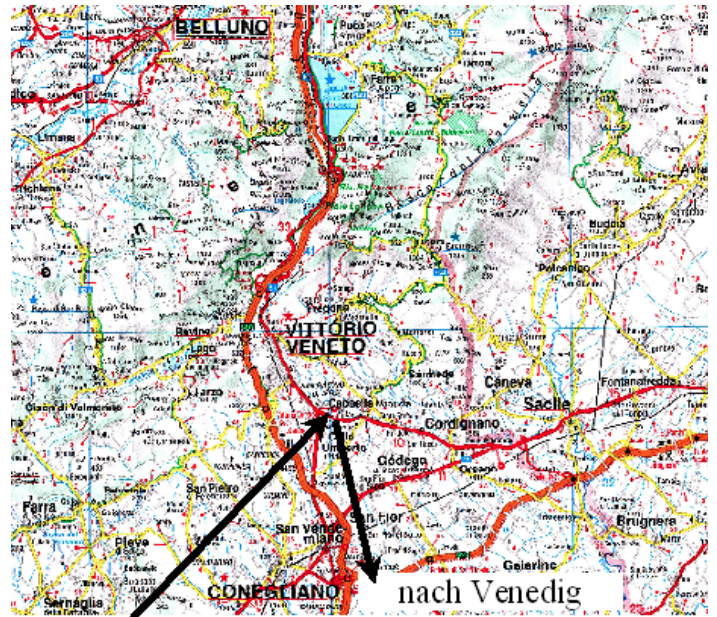
Die ersten Fühler sind bereits ausgestreckt! Ursprünglich als Privatinitiative gestartet, wird der Kontakt inzwischen auch von den Gemeinderäten unterstützt. Cappella Maggiore heißt die kleine Stadt im Herzen des berühmten italienischen Prosecco-Anbaugebietes in der Provinz Treviso.



Von der Burganlage der nur wenige Kilometer entfernt liegenden Stadt Vittorio Veneto aus überblickt man sehr schön die umgebende Landschaft von Cappella Maggiore. Und zur Traumstadt Venedig sind es gerade mal 67 Straßenkilometer.

Wenn Sie bei diesem Winterwetter an den nächsten Sommer denken und von Ihrem Urlaub im Süden träumen, könnten die Bilder von Cappella durchaus die Phantasie beflügeln!

Wir haben nach einigen Wanderungen in Südtirol, nach einer beeindruckenden Dolomiten-Durchquerung und vor einigen



Cappella Maggiore

Ferientagen am Gardasee in Cappella Maggiore einen Stopp eingelegt. Der Besuch von Cappella war interessant und die Bürgermeisterin Mariarosa Barazza hat uns sehr herzlich empfangen. Es war ein Vergnügen, die ersten Kontakte zu knüpfen!

Also freuen wir uns auf den Gegenbesuch, der sicher 2012 stattfinden wird und auf eine mögliche bayrisch-italienische Freundschaft!

Bianka Poschenrieder





## **BECK**

# **SHUTTLE SERVICE**

*– sicher und bequem unterwegs –*

**Beck Shuttle Service**  
Anton-Grandauer-Straße 17  
D-85604 Zorneding

Flughafentransfer  
Messeshuttle  
Limousinenservice

Tel.: +49 (08106) 37 76-0  
Fax: +49 (08106) 37 76-100  
Mail: [info@hotel-eschenhof.de](mailto:info@hotel-eschenhof.de)  
Web: [www.hotel-eschenhof.de](http://www.hotel-eschenhof.de)

Mitgliedschaft zum Schnuppern



Jetzt Testen!

Für nur 2,50 € im Monat

SPD

## Nachruf!

Der Förderverein Jugendtreffpunkt Zorneding e.V. (FJT) wurde im Jahr 1980 von engagierten Zornedinger Eltern gegründet. In enger Zusammenarbeit mit dem AJT e.V. (Aktion Jugendtreffpunkt Zorneding) wurde in der Gemeinde dafür geworben, für die jungen Leute vor Ort einen Treffpunkt zu schaffen, wo diese auch verbands- oder vereinsunabhängig zusammenkommen, aktiv ihre eigene Freizeit gestalten und Verantwortung übernehmen können.

Im Jahr 1985 wurde der erste Jugendtreffpunkt als Provisorium von der Gemeinde Zorneding an die Jugendlichen zur selbstverwalteten Nutzung übergeben. Aufgrund der guten, im Rahmen der Selbstverwaltung von den jungen Leuten geleisteten Arbeit, ersetzte die Gemeinde Zorneding im Jahr 1999 das Provisorium durch einen Festbau. 25 Jahre war der Förderverein Jugendtreffpunkt Zorneding e.V. als Trägerverein für den Jugendtreff verantwortlich.

Im Dezember 2007 hat der Förderverein in einem Gespräch bei der Gemeinde deutlich gemacht, dass die personellen und fachlichen Kapazitäten im FJT e.V. nicht mehr ausreichen, um die notwendige regelmäßige und gleichzeitig Gestaltungsfreiräume erhaltende Begleitung und Beratung der Selbstverwaltungsgruppe zuverlässig und dauerhaft sicherzustellen.

Der Mitte 2008 eingestellte Jugendpfleger der Gemeinde wurde vom Förderverein in seiner Einarbeitungszeit immer wieder beraten und tatkräftig unterstützt. Auch die seit Dezember 2010 gültige Nutzungsvereinbarung zwischen der Gemeinde und dem neuen Trägerverein AJT e.V. wurde vom FJT e.V. maßgeblich mit ausgearbeitet.

In dieser Nutzungsvereinbarung wurde ein Jugendtreffbeirat festgeschrieben, in dem der FJT e.V. seine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Offenen Jugendarbeit für den Fortbestand des selbstverwalteten Jugendtreffs einbringen und gemeinsam mit allen Beiratsmitgliedern die Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit des AJT e.V. bestmöglich und bedarfsgerecht weiterentwickeln sollte.

Anfang Mai 2011 (Halbzeit der auf ein Jahr befristeten Nutzungsvereinbarung) hat der Förderverein bei der Gemeindeverwaltung schriftlich um die erstmalige Einberufung des Jugendtreffbeirats gebeten, um gemeinsam eine Zwischenbilanz ziehen zu können. Die Antwort aus der Gemeinde lautete, „ein Termin für eine Beiratssitzung sei noch nicht angedacht“.

In der Sitzung des Ausschusses Soziales, Kultur & Sport (SKS) der Gemeinde Zorneding am 05.07.2011 wurde ohne jegliche Rücksprache mit dem FJT e.V. beschlossen, den Jugendtreffbeirat aus der Nutzungsvereinbarung zu streichen. Ein Schreiben des FJT e.V. an die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat vom 11.07.2011 mit der dringenden Bitte, diese Entscheidung nochmals zu überdenken und den Jugendtreffbeirat außerhalb der Verwaltungsstruktur als Beratung- und Unterstützungsinstanz zu nutzen, blieb unbeantwortet.

Auf dem Neujahresempfang 2011 der Gemeinde Zorneding hat der 1. Bürgermeister Piet Mayr betont, wie wichtig ehrenamtliches Engagement und die aktive Mitarbeit und Mitgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger für eine Gemeinde ist. Offensichtlich bezog sich das zumindest nicht auf den Förderverein Jugendtreffpunkt Zorneding e.V., dem durch den Beschluss des SKS die Umsetzung seiner neben der finanziellen Förderung wesentlichen Vereinsziele unmöglich gemacht wurde:

- + „...die Gemeinde Zorneding bei der Begleitung der Selbstverwaltungsgruppe beratend zu unterstützen...“
- + „...ehemaligen Jugendlichen aus dem Jugendtreff im Rahmen des Fördervereins die Möglichkeit zu bieten, ihre Erfahrungen aus der Selbstverwaltung an zukünftige Generationen weiterzugeben...“

Folgerichtig hat die Vollversammlung des FJT e.V. am 22.11.2011 die Vereinsauflösung beschlossen.

Völlig unerwähnt blieb bisher durch die Gemeinde, dass die Mitglieder des FJT e.V. über drei Jahrzehnte durch Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht unerhebliche Summen aufgebracht haben, die immer direkt in den Betrieb des selbstverwalteten Jugendtreffs der Gemeinde investiert wurden. Ebenso unerwähnt blieb bisher, dass der Förderverein völlig unentgeltlich und ehrenamtlich 25 Jahre lang die Trägerschaft für den Jugendtreffpunkt der Gemeinde übernommen und von engagierten Vorstands- und Vereinsmitgliedern sehr viel Freizeit, Energie und Fachwissen in die Begleitung und Unterstützung der jeweils für die Selbstverwaltung verantwortlichen jungen Leute uneigennützig und kostenlos für die Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde.

Ich finde das durchaus erwähnens- und dankenswert und bin der Meinung, **das** musste mal gesagt werden!

Bettina Judt  
Diplomsozialpädagogin (FH), Mediatorin und AKT-Trainerin





**IMMOBILIEN  
WEIDLICH**

Erfahren. Kompetent. Erfolgreich.

- 30 Jahre Erfahrung rund um Immobilien
- Kompetente Beratung und persönliche Betreuung
- über 30 Jahre Erfahrung als Spezialist für Immobilien im Münchner Osten
- Kauf, Verkauf, Vermietung, Wertermittlung, Verpachtung, Finanzierungsberatung
- gezielte Unterstützung bei der erfolgreichen Immobiliensuche



**Marktplatz 8**  
**85614 Kirchseeon**

Tel.: 08091/30 10 - Fax: 08091/30 79  
info@immobilien-weidlich.de - www.immobilien-weidlich.de

Mo - Fr von 8.30 - 12.30 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

## Kulissenschieberei in der Bildungs- und Haushaltspolitik

Bildungspolitik bleibt für die SPD-Landtagsfraktion vordringlich auf der Agenda. Die gebundene Ganztagschule muss dringend ausgebaut werden, denn der gegenwärtige Zustand ist nicht sachgerecht. Wenn der zuständige Minister von einer „bedarfsgerechten Betreuungskulisse“ spricht, dann entlarvt er sich selbst. Tatsächlich ist der Ausbau der Ganztagschulen nur eine Kulisse, hinter der wenig Substanz steckt! Nur für fünf Prozent der Schüler gibt es ein gebundenes Ganztagsangebot. Der Rest besteht lediglich in diversen Mittags- und Nachmittagsbetreuungen, die in der Regel ohne Lehrer stattfinden. Was wir als SPD unter Ganztagschule verstehen, sieht anders aus.

Als Sofortmaßnahme sind die gebundenen Ganztagsangebote zu verdoppeln. Die Frage des Ausbaus der Ganztagschulen ist nicht nur eine Frage der Betreuung, es ist in erster Linie eine Frage der Qualität des Unterrichts. Und da brauchen wir mehr verbindliche Angebote in einer besseren Qualität und mehr zusätzliche Lehrerstunden. Das vom Kultusminister gelobte Angebot bleibt solange ein verwirrendes Chaos der Betreuungsangebote: Neben den wenigen (kostenlosen) Ganztagschulen gibt es von den Kommunen getragene (kostenpflichtige) Angebote der Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Darüber

hinaus ist die Ferienbetreuung für berufstätige Eltern eines der größten Probleme, das gelöst werden muss. Der Gipfel ist allerdings, dieses Chaos noch als Erfolg verkaufen zu wollen.

Doch geht es nicht nur um ein Ganztagsangebot für Schüler. Im Fokus stehen gegenwärtig vor allem die Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs. Auch hier hat die Staatsregierung versagt. Nicht umsonst hat die SPD-Landtagsfraktion deshalb zu einer Massenpetition zur Abschaffung der Studiengebühren aufgerufen. Mehr als 10.000 Unterschriften liegen bereits vor. Die Staatsregierung hat viel zu wenig für die Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs getan: Es fehlt an Seminarräumen, Wohnheimplätzen und sogar an Sitzplätzen im Hörsaal. Ich kann verstehen, dass Schüler und Studenten auf die Straße gehen, um auf diese Missstände aufmerksam zu machen. Die bayerischen Sozialdemokraten unterstützen die Anliegen der Studierenden in ganz Bayern und kämpfen gemeinsam für die Abschaffung der Studiengebühren und gerechtere Bildungschancen in Bayern.

Zu bemängeln ist auch der fehlende Einsatz der Staatsregierung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Projekte, die das Kultusministerium zum Thema Integration der Migranten an den Schulen laufen lässt,



sind chronisch unterfinanziert. Gemäß einer Studie hat jeder vierte Schüler in Bayern einen Migrationshintergrund - Tendenz steigend. Dabei ist seit der Rede von Ministerin Haderthauer im vergangenen Jahr, in der sie lauthals zu mehr Integration aufforderte, noch nicht ein Cent in zusätzliche Investitionen auf diesem Gebiet geflossen!

Die Lehrerinnen und Lehrer sind ohnehin für die sich ergebenden Herausforderungen nicht ausgebildet. Und um sich in interkulturellen Kompetenzen weiterzubilden, fehlt schlichtweg die Zeit - allein, weil die Lehrerinnen und Lehrer ja damit beschäftigt sind, Fehlstunden ihrer Kollegen auszugleichen, da für neue Kräfte angeblich kein Geld da ist. Hinzu

### Wolfgang Stranak

Fachpraxis für Fußpflege, Podologie  
und Physikalische Therapie

Grünlandstraße 1  
85604 Zorneding  
Tel: 08106 - 2 03 02

#### Leistungen der physikalischen Therapie

Massagen aller Art,  
Bewegungstherapie,  
Man. Lymphdrainage,  
Heißluftbehandlungen,  
Naturmoor (Fango),  
Fuß-Reflex-Massagen,  
Fuß- und Unterschenkel-  
massagen,  
Temperaturansteigende  
Bäder (Schiele Bäder).



podologie-zorneding@gmx.de www.podologie-zorneding.com

#### Leistungen der Medizinischen Fußpflege

Eingewachsene und  
verdickte Nägel,  
Hornhautbehandlungen,  
Behandlung von Hühner-  
augen und Warzen,  
Verschiedene Nagel-  
korrekturspangen,  
Nagelprothetik,  
Fußbehandlungen beim  
Diabetiker,  
Parrafin-Bäder,  
Pflegeprodukte-Verkauf.

kommt, dass 95 Prozent aller Schülerinnen und Schüler keine gebundene Ganztagschule besuchen können. Es ist aber kaum möglich, die Hürden, die zur gelungenen Integration zu bewältigen sind, an einem halben Tag zu schaffen.

Der Nachtragshaushalt 2012 liegt ebenfalls im Argen, denn er enthält zu viele Nullsummenspiele und zu wenig Zukunftsgestaltung. Nötig wäre Vorsorge in einem „Erblastfonds Landesbank“. Stattdessen gleicht die Regierungskoalition, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur die von ihr verursachten Kürzungen im Doppelhaushalt wieder aus.

Besonders bedauerlich ist, dass die Regierungskoalition nicht die politische Kraft hatte, die Kostenfreiheit des letzten Kindergartenjahres in einem Zug umzusetzen. Das Thema ist zu wichtig für koalitionspolitische Salami-Taktik. Die nächste Stufe steht damit bei den nächsten Haushaltsberatungen wieder auf dem Spiel. Eine konsequente Entlastung der Eltern von Bildungskosten sieht anders aus, von der längst überfälligen Abschaffung der Studiengebühren einmal ganz abgesehen.

Im Nachtragshaushalt 2012 schafft es die Koalition bei der Bildung nicht, sich von ihrem längst widerlegten Lügengeschwind bei den angeblich zusätzlichen Lehrerstellen zu befreien. Tatsächlich fallen gleichzeitig mehrere tausend Lehrstellen weg. Dabei hat Kultusminister Spaenle bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts noch getönt, dass die Lehrerausstattung völlig ausreichend sei. Wenn die Staatsregierung jetzt zusätzlich 1.000 Lehrstellen schafft, um den Unterrichtsausfall zu bekämpfen, dann ist das nur ein Eingeständnis ihrer Versäumnisse. Völlig unkonkret bleiben die Aussagen zur dringend erforderlichen Schaffung von 10.000 neuen Studienplätzen. Und hier ist auch nur von einem „Einstieg“ die Rede. Die Hochschulen brauchen aber sofort Hilfe.

Die für die Energiewende notwendige, haushaltspolitische Wende fehlt im Nachtragshaushalt völlig. Die jetzt hierfür zugesagten zusätzlichen Mittel entsprechen in etwa den beim Doppelhaushalt für 2012 gekürzten Mitteln beim Klimaprogramm 2020 und anderen energierelevanten Positionen. Das ist ein energiepolitisches Nullsummenspiel, das den Herausforderungen der Energiewende nicht gerecht wird. Hier von einer Führungsrolle Bayerns zu sprechen, ist geradezu absurd.

Noch ein Wort zum „Erblastfonds Landesbank“: Die von der Regierungskoalition beabsichtigte Schuldentilgung in Höhe von 250 Millionen Euro hört sich zwar gut an, geht aber an den finanzpolitischen Realitäten völlig vorbei. Allein die Zinsbelastung durch das Landesbank-Debakel beträgt für 2012 im Staatshaushalt über 350 Millionen Euro. Notwendig aber ist die Einrichtung eines „Erblastfonds Landesbank“ in Höhe von mindestens 1,6 Mrd. Euro: Diese geschützte Sonderrücklage muss für die ab 2014 fällig werdende Finanzgarantie des Freistaates Bayern geschaffen werden. Für den Ausfall von spekulativen US-Immobilienverbriefungen (ABS-Papiere) hat der Freistaat Bayern neben der sofort ausgezahlten 10-Milliarden-Stütze eine weitere

milliardenschwere Garantie übernommen. Das wird für den Steuerzahler noch einmal richtig teuer. Aber die Staatsregierung will dafür offensichtlich keine Vorsorge treffen und verteilt stattdessen finanzpolitische Beruhigungsspillen.

Im übrigen ist daran zu erinnern, dass wenige Monate nach der letzten Schuldentilgung des Freistaates im Jahr 2008 (200 Millionen Euro) die höchste Nettokreditaufnahme (10 Milliarden Euro) in der Geschichte des Freistaates erfolgte. Ich bin sehr gespannt, was diesmal der jetzt groß angekündigten „Schuldentilgung“ folgt.

Adelheid Rupp, MdL  
SPD-Betreuungsabgeordnete

# Die Sonne bringt Bares!

Umweltfreundlicher und renditestarker Strom durch Photovoltaik.





Infobroschüre Photovoltaik  
jetzt kostenfrei anfordern unter:  
[photovoltaik@elektro-roehrl.de](mailto:photovoltaik@elektro-roehrl.de)






Als Ihr Fachbetrieb aus der Region beraten wir Sie gerne zu allen Themen rund um die Photovoltaik wie z. B. gesetzlich garantierte Einspeisevergütung, Steuern sparen als Stromunternehmer, Finanzierung sowie staatliche Förderung. Seit 2005 haben wir über 90 Photovoltaikanlagen im Großraum München erfolgreich montiert und stehen unseren Kunden für die routinemäßigen Wartungs- und Reparaturarbeiten zur Verfügung. Wir verbauen ausschließlich Solarmodule von deutschen Qualitätsherstellern. Somit garantieren wir eine leistungsfähige Photovoltaikanlage mit Herstellergarantie und im Schadensfall lieferbaren Austauschmodulen und weiteren wichtigen Ersatzteilen.

Stiftung Warentest/Finanztest 8-2009: „Ein Solarkraftwerk auf dem Dach bringt jetzt mehr Rendite als je zuvor. Hauseigentümer können über 7 Prozent im Jahr erzielen“

Elektro Röhrl GmbH | Elektroinstallation und Photovoltaik | Wasserburger Landstraße 2 | 85604 Zorneding  
Tel. 08106 - 29061 | Fax 08106 - 29949 | [photovoltaik@elektro-roehrl.de](mailto:photovoltaik@elektro-roehrl.de) | [www.elektro-roehrl.de](http://www.elektro-roehrl.de)

## Mit der SPD ist wieder zu rechnen

### Eine Einschätzung nach dem SPD-Bundesparteitag

Wir erinnern uns: Nach dem desaströsen Absturz der SPD bei der Bundestagswahl im September 2009 auf 23 Prozent wurde von vielen Seiten der Abgang auf die „Volkspartei“ SPD angestimmt. Das Jahr 2010 sah die SPD im dauerhaften Umfragetief, die Grünen im Aufwind und auf dem Weg, die SPD als zweite Kraft im Lande abzulösen. Die alte Tante SPD, sie schien aus der Zeit gefallen — und die Koalition der Zukunft hieß Schwarz-Grün.

Das Ergebnis der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen schien dies zu bestätigen. Obwohl die CDU Verluste von über 10 Prozent hinnehmen musste, lag die SPD in ihrem vermeintlichen „Stamm-land“, wenn auch nur knapp, noch dahinter, mit dem schlechtesten Wahlergebnis seit über 50 Jahren. In der Rückschau aber war die NRW-Wahl vielleicht so etwas wie ein Wendepunkt. Der SPD-Spitzenkandidatin Hannelore Kraft gelang es nämlich, eine rot-grüne Minderheitsregierung zu bilden, die allen Unkenrufen zum Trotz Bestand hat bis zum heutigen Tag. Die SPD war somit an Rhein und Ruhr zurück in der Regierung.

Es folgte das Superwahljahr 2011 mit sieben Landtagswahlen. Am Anfang

stand die Bürgerschaftswahl in Hamburg und für die SPD ein furioser Wahlsieg: Die Rückkehr in die Regierung mit absoluter Mehrheit. Das Jahr 2011 brachte auf den ersten Blick eine Erfolgsserie: Es gelang der SPD, in allen Regierungen vertreten zu sein und insgesamt fünfmal den Regierungschef zu stellen. Bei genauem Hinsehen erwiesen sich die Erfolge indes als zwiespältig: Die SPD musste häufig massive Stimmenverluste hinnehmen; in manchen Fällen war das Wahlergebnis für die SPD das schlechteste seit langer Zeit. Der Höhenflug der Grünen hielt an, manche Umfragen ließen in Berlin sogar einen Wahlsieg der Grünen-Kandidatin über den SPD-Amthaber als möglich erscheinen. Und dazu noch die Linkspartei, die der SPD in den neuen Bundesländern seit eh und je stark zu schaffen macht, aber eben auch in den alten Bundesländern Fuß fassen konnte.

Das für die SPD wichtigste Ergebnis der Wahlen im Jahr 2011: Die unionsgeführten Bundesländer hatten ihre Mehrheit im Bundesrat verloren — ohne die SPD geht fortan nichts mehr in der deutschen Politik, denn die schwarz-gelbe Bundesregierung wird bis zur nächsten Bundes-

tagswahl bei wichtigen Gesetzesvorhaben auf Zustimmung aus den Reihen der SPD angewiesen sein.

Mit ihrem Bundesparteitag Anfang Dezember hat die SPD nun einen gelungenen Abschluss für das Wahljahr 2011 gesetzt. Der Parteitag verzichtete — trotz der kontroversen und leidenschaftlich geführten Diskussionen in Sachfragen — auf zermürenden Streit und gab stattdessen ein Bild der Geschlossenheit ab. Offensichtlich kann man in der SPD wieder diskutieren, ohne sofort in eine Art Machtdiskussion, wer siegt über wen, zu geraten. Und die SPD demonstrierte Zuversicht und Entschlossenheit zur Rückkehr in die Regierungsverantwortung im Bund.

Dies wurde besonders deutlich in der fulminanten Rede des Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Er knüpfte an die Traditionen der Partei an und wendete diese gegen die vermeintliche Alternativlosigkeit der Politik der letzten Jahre. Der Berliner „Tagesspiegel“ dazu: „Staat oder Markt? Unsinn, die SPD kennt sich seit 148 Jahren aus mit der Bändigung des Kapitalismus. Gute Arbeit, gerechter Lohn, wie wollen wir leben — die SPD hat bei diesem Parteitag kräftig an ihrem Klassiker, der Gerechtigkeit, gearbeitet. Und erstaunlich selbstbewusst für sich reklamiert, die Partei der Freiheit zu sein.“ Die quälenden Debatten um die Reformpolitik der Schröder-Zeit scheinen beendet. Unter dem mit mehr als 90 Prozent im Amt bestätigten Parteivorsitzenden Gabriel werden Fehler eingestanden und Korrekturen vorgenommen, ohne völlig mit dem Kurs der Regierungsjahre unter Kanzler Schröder zu brechen.

Unbestrittener Glanzpunkt des Parteitags war der Auftritt von Altbundeskanzler Helmut Schmidt, der erstmals seit über 10 Jahren wieder das Wort auf einem SPD-Parteitag ergriff. Kein Redner hat die Herzen der Delegierten so berührt wie der Altkanzler mit seinem Europa-Vermächtnis. Viel beachtet wurde aber auch die Rede des Münchner Oberbürgermeisters Christian Ude. Der wahrscheinliche Spitzenkandidat der bayerischen SPD für die Landtagswahl in 2013, seit langem als herausragender Redner bekannt, begeisterte die Delegierten mit seinem herzerfrischenden Kampfeswillen.

Fazit: Die SPD steht ohne Frage deutlich besser da als 2009. Das liegt natür-

#### Wenn Menschen Menschen brauchen.

85567 Grafing, Marktplatz 29  
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14  
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1  
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenhof 17  
Telefon 08106/37 97 270



An 365 Tagen rund um die  
Uhr für Sie dienstbereit!

[www.bestattungen-imhoff.de](http://www.bestattungen-imhoff.de)

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,  
aus dem wir nicht vertrieben werden können.  
(Jean Paul)



## Herbert Lippert

### Glaserei GmbH

Isolierglasscheiben · Spiegel nach Maß

Alle Reparaturen

85604 Pöring/Zorneding · Freyberg Str. 9 · Tel. 08106/23358

85540 Haar b. München · Brandstr. 6  
Tel. 089/46 62 90 · Fax 089/46 03 108

lich auch daran, dass die Konkurrenz schlechter geworden ist: Die Euphorie für die Grünen ist abgeebbt, die Linkspartei findet keine Antwort gegen ihre Bedeutungslosigkeit und verliert sich im Streit ums Personal, die Liberalen sind ein politischer Pflegefall geworden und die Partei der Kanzlerin wird allenfalls von deren Amtsbonus oben gehalten.

Aber: Die Wahlerfolge in 2011 sind nun einmal Tatsache und auf Ihrem Parteitag hat die SPD so etwas wie die Basis geschaffen für eine erfolgreiche Bundes-

tagswahl 2013. Aus dem, so die „Frankfurter Rundschau“, „testosteron-lastigen Kandidaten-Trio“ Gabriel, Steinmeier und Steinbrück ist ein Kleeblatt geworden.

Programmatisch mag die SPD ein wenig nach links gerückt sein. Aber was heißt das schon in einer Gesellschaft, die sich in der Jahrhundertkrise insgesamt von neoliberalen Ideen abwendet? Die SPD will Steuern erhöhen, um Kitas, Schulen und Kommunen besser zu finanzieren. Zugleich enthält ihr einstimmig beschlossener Antrag aber auch ein kla-

res Bekenntnis zum Schuldenabbau. Weitergehende Forderungen der Parteilinken für eine Reichensteuer, eine Anhebung der Renten-Beiträge oder die Heraufsetzung der Bemessungsgrenze in der Krankenversicherung fanden keine Mehrheit. Mit dem beschlossenen Programm kann jeder der drei möglichen Anwärter auf die Kanzlerschaft leben. Aber auf das eine Gesicht zum Programm müssen die Wähler noch warten.

Stephan Raabe

## Was will die SPD?

Die SPD sieht sich gut gerüstet für die Bundestagswahl im Jahr 2013. Ein Überblick über die verabschiedeten Beschlüsse des Parteitags.

**Familie und Kinder:** Die SPD will das Kindergeld grundsätzlich umbauen. In Zukunft soll es für Kinder keinen pauschalen monatlichen Betrag, sondern ein nach Einkommen gestaffeltes Kindergeld geben. Familien mit einem Einkommen bis etwa 3.000 Euro brutto sollen deutlich besser gestellt werden. Der bisherige Kinderzuschlag soll bei diesen Geringverdienerfamilien in das Kindergeld mit einfließen. Je nach Einkommen könnte dies auf einen Betrag pro Kind von bis zu 324 Euro monatlich hinauslaufen. Das Elterngeld soll langfristig ausgeweitet werden.

Mit einem Fünf-Punkte-Plan wollen die Sozialdemokraten zudem die Situation von Familien in Deutschland verbessern. So soll in einem Stufenplan der Rechtsanspruch auf Ganztagsangebote in Kitas und Schulen bis 2020 verwirklicht werden.

**Steuern und Finanzen:** Bezieher hoher Einkommen sollen stärker zur Kasse gebeten werden. Der Spitzensteuersatz soll von 42 auf 49 Prozent steigen — ab einem Einkommen von 100.000 Euro für Ledige (bisher rund 53.000) und 200.000 Euro für Verheiratete. Bekräftigt wird die Forderung nach Wiedereinführung der 1996 abgeschafften privaten Vermögensteuer mit hohen Freibeträgen.

Die Abgeltungssteuer für private Kapitaleinkünfte (Zinsen, Dividenden, Wertpapiere) soll von 25 auf 32 Prozent steigen. Bringt das nicht die erwünschten Einnahmen, will die SPD innerhalb von drei Jahren zu der alten Regelung zurück, nach der Kapitalerträge wie Einkommen dem gleichen Steuersatz unterliegen.

Geplant ist zudem eine langfristige Abkehr vom Ehegattensplitting. „Ab einem Stichtag“ will die Partei für künftige Ehen eine Individualbesteuerung von Ehegatten einführen.

**Arbeit:** In der Arbeitsmarktpolitik drängt die SPD auf mehr unbefristete, sozial abgesicherte Beschäftigungen. Um den Missbrauch von Minijobs einzudämmen, soll die Wochenarbeitszeit für solche Tätigkeiten auf zwölf Stunden begrenzt werden. Leiharbeiter sollen bei den Löhnen mit den Stammebeschäftigten gleichgestellt werden. Das Motto lautet: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“ Die Partei will weiterhin einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde.

**Gesundheit:** Mit der Bürgerversicherung will die SPD die unterschiedliche Versorgung von gesetzlich und privat Versicherten beenden. Alle Bürger sollen auf ihre Einkommen grundsätzlich einen Beitrag von etwa 7,6 Prozent (bisher 8,2) der Bruttobezüge zahlen. Ärzte sollen unabhängig vom Kassenstatus für jeden Patienten die gleiche Vergütung erhalten.

**Rente:** Die SPD hält an der Forderung fest, den 2012 beginnenden Einstieg in

die Rente mit 67 auszusetzen. Der Übergang in die Rente soll flexibler und die Teilrente ab 60 vereinfacht werden. Bis zum Frühjahr 2012 soll eine SPD-Kommission Vorschläge für das langfristige Rentenniveau machen.

**Energie und Umwelt:** Im Zuge der Energiewende will die SPD durch mehr Wettbewerb den Marktanteil der Energiekonzerne binnen zehn Jahren auf unter 50 Prozent drücken und die Stadtwerke stärken.

Zudem hat die SPD auch eine **netzpolitische Grundsatzerklärung** verabschiedet. Darin setzen sich die Genossen für einen flächendeckenden Breitband-Internetzugang ein. Jeder habe das Recht auf einen Zugang zum Netz, heißt es unter anderem in der Erklärung des Parteitages. So sollten Kommunen prüfen, ob man zusammen mit Stadtwerken oder privaten Partnern freie WLAN-Netze zur Verfügung stellen kann. Der Leitartikel wurde online mittels der Software „Adhocracy“ erstellt, an der sich jeder mit Vorschlägen beteiligen konnte.

(Zusammenstellung aus „Tagesspiegel“, „Die Zeit“)

### Unser Service für Sie!

**meine  
apotheker®**  
Gesundheit maßgeschneidert

**Sie waren zu spät dran und haben uns persönlich verpasst?  
Macht nichts, Sie erreichen uns dennoch!**

**Sie bestellen per Fax, Telefon oder Internet ([www.apotheken.de](http://www.apotheken.de)).**

**Wir liefern!**

**Sprechen Sie mit uns!**

*Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit*



Herzogplatz 14, 85604 Zorneding Tel. 08106 / 222 69, Fax 08106 / 998729

# Ein interessantes Halbjahr

## Weitere Notizen aus dem Gemeinderat

Das Leben besteht nicht nur aus Windkraft. Im zweiten Halbjahr 2011 gab es weitere Themen, zu denen die SPD-Fraktion etwas beizusteuern hatte. Eine Auswahl:

### Seniorenbeauftragte

Der Gemeinderat Zorneding ernennt traditionell zwei Jugendsprecher, die unseren Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und deren Anliegen und Interessen im Gemeinderat vertreten sollen. Eine vergleichbare Einrichtung für unsere reiferen Jahrgänge fehlte bisher. Daher entschloss sich die SPD-Fraktion, einen entsprechenden Antrag zu stellen, der im Oktober zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Der Gemeinderat bestellte daraufhin einstimmig Ursula Roth (FWG) und Bianka Poschenrieder (SPD) zu seinen Seniorenbeauftragten. Damit ist der erste Schritt gemacht. Jetzt kommt es darauf an, dieses Instrument mit Leben zu erfüllen. Der Anteil der Mitbürgerinnen und Mitbürger ab 65 betrug 2009 über 21 Prozent und wird weiter steigen.

Themen gibt es genug: Flexibles Bauen, um das Wohnen in der Gemeinde in verschiedenen Lebensphasen zu erleichtern, barrierefreier Zugang zu allen wichtigen Einrichtungen, kulturelle und sportliche Angebote auch für Ältere, und so weiter. Das sind nicht unbedingt alles nur Aufgaben für die Gemeinde, aber die Gemeinde ist nun

einmal die zentrale Anlaufstelle für die Anliegen der Bürger. Die Seniorenbeauftragten freuen sich auf einen fruchtbaren Dialog.

### Herzog-Albrecht-Straße

Im Frühjahr hat die Gemeinde die Einmündung des Geh- und Radwegs in die Herzog-Albrecht-Straße umgestalten lassen, um die unübersichtliche Situation zu entschärfen (wir berichteten). Diese gut gemeinte Maßnahme wurde aber teilweise zunichte gemacht, weil unmittelbar vor der Einmündung häufig LKW



Foto: Heinz Neumann

oder Busse parkten. Auf Anregung eines Bürgers hat die SPD-Fraktion daher beantragt, den Parkstreifen so auszuschildern, dass dort nur noch PKW parken dürfen. Dem hat die Verwaltung dankenswerterweise ohne Umschweife entsprochen. Die Beschilderung ist inzwischen entsprechend geändert. Wir hoffen, dass die

betroffenen Fahrer dies nicht als Schikane empfinden. Sie können ihr Fahrzeug problemlos auf der gegenüberliegenden Straßenseite abstellen und damit einen Beitrag zur Sicherheit leisten.

### Staatsstraße 2081

Nachdem an der Kreuzung St2081 - Baldhamer Straße ein weiterer schwerer Unfall passiert ist, hat die Straßenverkehrsbehörde die Tempo-70-Begrenzung vom Bereich der Ampelkreuzung bis an die Bahnunterführung verlängert. An den Kreuzungen der St2081 auf der Zornedinger Seite bleibt es aber weiterhin gefährlich. Auch hier kreuzen Spaziergänger, Schulkinder und Jogger die Straße und besonders, wenn die Feldbepflanzung hoch steht, fällt es auch Autofahrern schwer, sich reibungslos in den vorbeirauschenden Verkehr einzufädeln. Auf Anregung aus unserem Vorstand hat die SPD-Fraktion deshalb beantragt, die Tempo 70 Begrenzung bis über die Einmündung der Münchner Straße hinaus zu verlängern. Die Verwaltung hat unser Anliegen an die zuständige Behörde weitergeleitet.

Mal sehen, ob etwas passiert, bevor etwas passiert.

Werner Hintze

## Der Politische Stammtisch der SPD

Interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutieren regelmäßig am Vorabend der Gemeinderatssitzung mit den SPD-Gemeinderäten über aktuelle politische Fragen.

Unser Stammtisch findet jeweils mittwochs um 19.30 Uhr statt, in der Pizzeria Da Sabatino, Bahnhofstraße 46 (direkt an der Unterführung nach Pöring).

Achten Sie auf unsere Ankündigung in der Presse oder schauen Sie auf „Termine“ unter

[www.spd-zorneding.de](http://www.spd-zorneding.de)

Wenn Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, schreiben Sie kurz an [info@spd-zorneding.de](mailto:info@spd-zorneding.de)



**www.wochermaier.de**  
Bad | Heizung | Solar | BHKW | Service

Wir verbinden traditionelles Handwerk mit innovativen Lösungen in bester Qualität.

Wochermaier u. Glas GmbH  
Wildermuthstr. 6 · 85560 Ebersberg  
Telefon: 0 80 92 - 2 49 - 0

---

**Bad**

Einfach zurücklehnen und entspannen: Wir planen Ihr neues Bad genau nach Ihren Wünschen – funktional und zweckmäßig mit Wohlfühlgarantie.

**Heizung**

Es gibt gute Gründe für einen Kesseltausch: Wir zeigen Ihnen, wie Sie Komfort und Zuverlässigkeit mit effizienter Leistung verbinden können.

**Solar**

Sonnige Aussichten: Sonnenstrom und Sonnenwärme sind umweltfreundlich und schonen Ihren Geldbeutel.



## Wo finde ich die SPD Zorneding?

Im Prinzip finden Sie uns über unsere Mitglieder überall im Ort, aber jetzt gibt es eine feste Adresse, wenn Sie uns ein Schreiben zukommen lassen wollen.

Unter unserem Schaukasten in der Zehetmayrstraße 5 ist zusätzlich ein Briefkasten angebracht, der sich auf Ihre Anliegen und Anregungen freut — Fraktion und Vorstand der SPD Zorneding natürlich auch.

Unser besonderer Dank gilt Peter Enderlein, der uns seinen Zaun zur Verfügung stellt.



## Einladung zum literarischen SPD-Stammtisch im Advent

Der erste literarische SPD-Stammtisch in Zorneding, eine Premiere im letzten Jahr kurz vor Weihnachten, war ein großer Erfolg. Die zahlreichen Gäste waren begeistert. Wenigstens ein Abend im Advent, den man in aller Ruhe und ganz entspannt genießen konnte. Der im Vorweihnachtsstress steckende Zornedinger konnte es sich gemütlich machen und mit Vergnügen einige interessante Buchneuerscheinungen kennenlernen. Das besonders spannende und/oder lesenswerte Buch konnte er auch gleich als Weihnachtsgeschenk mitnehmen. Das war genau das Richtige für unsere weihnachtlich gestimmten Stammtischbesucher.

Wenn Sie sich nun fragen: „Wie sieht es denn dieses Jahr im Advent mit dem ganz besonderen Angebot der SPD aus?“, dann darf ich Sie auf den 20. Dezember hinweisen und Sie ganz herzlich einladen. Wir freuen uns über jeden neuen Gast!

Kommen Sie am Dienstag, den 20. Dezember um 19.00 Uhr in die Pizzeria Da Sabatino in Zorneding, gleich bei der S-Bahnunterführung nach Pöring. Genießen Sie diesen Abend, vielleicht bei einem Gläschen Wein, einer Pizza oder einem Nudelgericht. Es wartet eine inspirierende Reise in die Welt der Bücher auf Sie. Die Ihnen inzwischen sicher bekannte Germanistin Ingrid Sendrowski wird Sie mit ihrem Können aus dem Weihnachtsstress entführen, Sie auf dem Weg durch einige interessante Neuerscheinungen begleiten und Ihnen besonders lesenswerte Bücher vorstellen. Vielleicht finden Sie dabei ganz nebenbei und in entspannter Atmosphäre die schon lang gesuchte Überraschung für einen Freund oder eine Bekannte. Vielleicht möchten Sie sich aber auch selbst ein Geschenk machen,

das Sie durch die Weihnachtszeit begleiten wird.

Und das Angenehme können Sie mit dem Praktischen verbinden, denn Sie müssen nicht einmal in letzter Minute einen überstürzten Einkaufstrip in eine Buchhandlung einplanen! Einige Exemplare liegen zur sofortigen Mitnahme für Sie bereit. Sie können Ihren Buchwunsch aber auch vor Ort in eine Bestellliste eintragen. Die Bestellungen werden zügig an Steffi's Schreibwaren in Zorneding weitergeleitet, wo Ihr Wunschbuch noch rechtzeitig vor Weihnachten eintreffen und für Sie bereitliegen wird.

Natürlich hat Ingrid Sendrowski für alle besonders Interessierten und alle, die sich nicht bis zum 20. Dezember gedulden wollen, oder bei denen an diesem Abend schon eine andere Weihnachtsfeier im Kalender steht, eine Buchbesprechung zur Vorab-Veröffentlichung vorbereitet.

Besonders habe ich mich über die Auswahl gefreut, denn auf meinem Wunschzettel steht der Roman „Jeder stirbt für sich allein“ von Hans Fallada schon längere Zeit.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Kennenlernen dieses Buches, ich freue mich schon darauf es in der Weihnachtszeit zu lesen!

Also tragen Sie sich diesen angenehmen Termin gleich in Ihren Kalender ein:

**SPD - Stammtisch  
„Literarischer Abend im Advent“  
Dienstag, 20.12.2011  
19.00 Uhr  
Pizzeria Da Sabatino  
Bahnhofstr. 46  
85604 Zorneding**

Bianka Poschenrieder

**Zornedinger  
Amb. Pflegedienst  
Gisela Pfeufer**

Herzogplatz 30 • 85604 Zorneding  
Georg-Münch-Str. 6 • 85604 Pöring  
Tel.: 081 06/29674 • Fax: 081 06/2367 17

**Pflegenotruf: 0172/8 1241 13**

Internet: [www.zornedinger-pflegedienst.de](http://www.zornedinger-pflegedienst.de)

– Alle Kassen und privat –

# Menschlichkeit in Zeiten der Diktatur

## Die wunderbare Wiederentdeckung von Hans Falladas Roman

### „Jeder stirbt für sich allein“

Nach Hitlers Sieg über Frankreich bekommen Anna und Otto Quangel die Nachricht, dass ihr einziger Sohn Otto für Führer und Vaterland gefallen ist. Der Schock wird das Leben der beiden grundlegend ändern.

Bis zu diesem Morgen waren beide kleine Mitläufer wie tausende andere auch. Anna erledigte für die Frauenschaft kleine Spitzeldienste, der Werkmeister Otto Quangel war in der Arbeitsfront organisiert, „da müssen alle rein“. Ihre Welt bestand aus der Wohnung in der Jablonskistraße, wo sie zurückgezogen lebten. Gefühle gehören nicht zu dieser Welt, sie lieben sich, aber zeigen es nicht. Eine pragmatische Welt, bestimmt von den Abläufen des täglichen Lebens: Der Tischler Quangel geht pünktlich zur Schicht in die Möbelfabrik, wo er als Werkmeister arbeitet oder vielmehr funktioniert. Seine Schicht arbeitet effizient, er ist korrekt, kühl und genau. Wäre er in der Partei, könnte er aufsteigen und auch mehr verdienen, aber „für so was“ hat er kein Geld übrig, weil er eine Familie ernähren muss. Eine Familie, in die seine Frau Anna ein wenig Lebendigkeit bringt und in der sich alles um Ottophchen dreht.

Doch diese Welt liegt nun in Trümmern, ihr Mittelpunkt ist weg. Getötet in einem sinnlosen Krieg, der im Namen eines verbrecherischen Regimes geführt wird. Gegen dieses Regime lehnen sich die Quangels von da an auf. Sie lösen sich aus den Nazi-Organisationen und fangen an Karten zu schreiben. Der Text der ersten Karte lautet: „Mutter! Der Führer hat mir meinen Sohn ermordet.“ Die Karten werden in den Treppenhäusern von viel besuchten Gebäuden abgelegt. 276 Karten und neun Briefe werden in den nächsten zwei Jahren geschrieben und verteilt werden, insgesamt 267 werden gefunden und landen bei

Kommissar Escherich. Der soll den Schreiber finden und setzt seinen ganzen kriminalistischen Ehrgeiz daran.

Und ab da wird der Roman auch zu einem Krimi, der durch seine ganz eigene Spannung den Leser in einen Sog zieht und ihn nicht mehr los lässt. Auf der einen Seite haben wir den Leser, der immer besser informiert ist als der Kommissar, auf der anderen den alten Haudegen mit seinem Gespür und seiner Erfahrung, der einen Verbrecher fangen will und sich dabei als Kriminalist und nicht als Handlanger des Regimes versteht. Bis er den Schreiber der Karten fasst. Der kleine unbeholfene Widerstand des Otto Quangel fliegt durch eine dumme Unachtsamkeit auf, er und seine Frau werden Opfer der Gestapo. Und da merkt Escherich, dass ihn schon lange nicht mehr der Tatbestand, sondern viel mehr die geheimnisvolle Person dahinter interessiert hat. Doch es ist zu spät und auch der Kommissar geht am System zugrunde, dieser vermutlich einzige Mensch, den Otto Quangel mit seinen Botschaften erreicht hat. Der auf die Verhaftung folgende Teil ist ein Höllentrip durch Gestapo-Gefängnisse, Verhöre und Folterungen bis zur Hinrichtung, düster, grausam und teilweise kaum zu ertragen. Schonungslos legt Fallada die Mechanismen der Diktatur offen, die als juristischer Prozess verbrämt werden, um die Vernichtung von nicht-konformen Menschen zu rechtfertigen, die von Anfang an das einzige Ziel war.

Dieser 1946 geschriebene Roman gilt als eines der ersten literarischen Zeugnisse, das den Alltag unter der Brutalität und der Unmenschlichkeit des Nationalsozialismus schonungslos darstellt. Hans Fallada, mit bürgerlichem Namen Rudolf Ditzen, war 1932 mit dem Roman „Kleiner Mann – was nun?“ weltbe-



TV - DVD - HEIMKINO - WASCHEN - TROCKNEN - KÜHLEN  
KÜCHENEINBAUGERÄTE - SAT-ANLAGEN - TELEFONE  
KUNDENDIENST - SERVICE - INSTALLATION - PHOTOVOLTAIK



Rossinstr. 15  
85598 Baldham  
Tel. 0 81 06 / 99 39 44  
Fax 0 81 06 / 99 39 43  
info@s-ruth.de  
www.s-ruth.de

Bücher • Bücher-Webshop • Bürobedarf-Webshop • Bürobedarf • Schreibwaren • Spielwaren • Schulbedarf



**ZORNEDINGS GELBE SCHREIBWARENWELT**

Obere Bahnhofstraße 13, 85604 Zorneding  
☎ 08106 219883 Fax 08106 219884  
eMail: info@steffis-schreibwaren.de  
[www.steffis-schreibwaren.de](http://www.steffis-schreibwaren.de)

Presse / Fachmagazine • München Ticket • Lotto • Postservice / Postbank / Geldautomat / Kontoauszüge

alle MVV-Tickets

alle MVV-Tickets

kannt geworden. Die NS-Zeit hatte der drogen-, tabletten- und alkoholabhängige „unerwünschte“ Autor zurückgezogen in Feldberg in Mecklenburg verbracht, nach dem Krieg wurde er dort für kurze Zeit als Bürgermeister eingesetzt. Diese Aufgabe überforderte ihn jedoch, sodass er in eine Klinik musste. Danach übersiedelte er 1945 nach Berlin, wo er den Dichter (u.a. der DDR-Hymne) und späteren DDR-Kulturminister Johannes R. Becher kennenlernte. Dieser machte ihn auf die Prozessakten des Falles Elise und Otto Hampel aufmerksam. Das Arbeiterehepaar hatte in Briefen und Karten zum Widerstand gegen die Nazis aufgerufen und war dafür hingerichtet worden. Fallada wollte sich zunächst nicht mit dem Stoff befassen, zu düster schien er ihm. Auch wollte er, der während der NS-Zeit nur belanglose Texte verfasst hatte und mitgeschwommen war, sich nicht besser schreiben als er sich fühlte. 1947 entschied er sich doch anders und schrieb über 800 Seiten in nur vier Wochen.

„Jeder stirbt für sich allein“ setzt nicht nur Elise und Otto Hampel ein Denkmal, der Roman zeigt auch eine Gesellschaft im Niedergang, verrotzt, sadistisch, zynisch, ohne Moral. Versoffene Versager maßen sich als Parteimitglieder an, über Leben und Tod ihrer Mitmenschen zu entscheiden, kleine Mitläufer und jämmerliche Spitzel glauben mächtig zu sein und wollen um jeden Preis ihre Haut retten, jeder denunziert jeden. Doch selbst in solch einem Endzeit-Szenario glimmt noch ein Fünkchen Hoffnung, kann die Menschlichkeit nicht völlig ausgerottet werden.

Vielleicht ist das auch einer der Gründe für die erstaunliche Renaissance dieses Romans. Bei der Erstveröffentlichung (Fallada starb kurz nach Beendigung des Manuskripts) wurden aus Gründen der Political Correctness einige Stellen gestrichen z.B. das Kapitel, in dem sich Anna Quangel aus der Frauenschaft befreit. Die vorliegende Ausgabe ist die erste vollständige, beruhend auf einem Originaltyposkript, das sich in den Archiven des Aufbau Verlags befand. Dort läge es vermutlich immer noch, wenn nicht ein französischer Verleger eine alte Übersetzung entdeckt hätte und von ihr fasziniert war, ebenso wie die Verleger von Penguin und Melville House in Amerika. So trat mehr als 60 Jahre nach der Erstveröffentlichung und dem Tod des Autors ein Roman seinen Siegeszug rund um die Welt an, den der italienische Autor Primo Levi für „das beste Buch, das je über den deutschen Widerstand geschrieben wurde“ hielt.

Ingrid Sendrowski

## BAU- und KUNSTSCHLOSSEREI



CH. KRUMPHOLZ

Wolfesing 1 • 85604 Zorneding

Tel. + Fax 0 81 06 / 2 26 31



**Testen Sie uns!**  
Die Gastmitgliedschaft in der SPD.

[www.spd.de/webflow/Partei/partemitglied-werden/3210/gastmitglied-werden](http://www.spd.de/webflow/Partei/partemitglied-werden/3210/gastmitglied-werden)



**EINER  
FÜR ALLE.**



Abb. zeigt Sonderausstattung

**Der neue Fiat Freemont**

**€ 24.990,-<sup>1</sup>**

Geräumig wie ein Van, markant wie ein SUV, flexibel wie kein anderer – der neue Fiat Freemont hat alles, was es zum Familienliebbling braucht:

- 7 Sitze serienmäßig
- Über 30 Sitzkonfigurationen
- 3-Zonen-Klimaautomatik
- Touchscreen-Infotainmentsystem
- Sparsame Multijet-Motoren
- ESP & Hill-Holder
- 17"-Leichtmetallräder

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: kombiniert 8,4.  
CO<sub>2</sub>-Emission (g/km): kombiniert 169.

<sup>1</sup> Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Fiat Freemont Neufahrzeuge.

Ihr Fiat Händler:

**Anton Niebler GmbH**  
Siriusstr. 11, 85614 Eglharting  
Tel.: 08091- 56 55 0  
[www.autohaus-niebler.de](http://www.autohaus-niebler.de)

# Die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus im Landkreis

**A**uf der jüngsten, gut besuchten Mitgliederversammlung der SPD Zorneding stellten Udo Helmholz und Werner Voigt ihren Plan vor, auch im Kreisverband Ebersberg eine Arbeitsgemeinschaft 60 plus ins Leben zu rufen. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass der Anteil der über Sechzigjährigen — nicht nur in der SPD — laufend steigt und dass die Älteren immer länger fit bleiben.

Die AG 60 plus biete ihnen eine geeignete Plattform. Sie soll eine wirksame Vertretung der Senioren innerhalb und außerhalb des Kreisverbandes werden. Außerdem soll sie wichtige Informationen weitergeben, die die Älteren betreffen.

Nicht zuletzt gehe es auch darum, Menschen zu ermutigen, ihre Lebens- und Berufserfahrung in diese AG einzubringen und vor allem, sofern noch nicht geschehen, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Bekanntlich solle man sich auch im

Alter Herausforderungen stellen. Das sei das beste Mittel gegen das Nachlassen der körperlichen und geistigen Kräfte.

Eine weitere, besonders wichtige Aufgabe für die Arbeitsgemeinschaft sei eine „präventive Bildungsoffensive für ältere Bürger“. Im Zeichen des demographischen Wandels sei es notwendiger denn je, eine Bildungsstrategie zu verfolgen, die auf alle Lebensalter gleichgewichtig ausgerichtet ist. Wissen zu erwerben müsse als Prozess verstanden werden, der nicht irgendwann abgeschlossen wird, sondern der nie endet. Dies gelte erst recht in einer Gesellschaft, die mit einem ständig wachsenden Anteil älterer Menschen die Zukunft gewinnen will. Auch die Älteren bräuchten Anreize für Lust auf Lernen, für Lust auf Weiterbildung. Dies wolle die AG 60 Plus den älteren Bürgern auch in unserem Landkreis verstärkt ermöglichen.

Schließlich nannte Udo Helmholz noch Beispiele aus der Praxis anderer Gemeinden für die erfolgreiche Tätigkeit von Seniorenbeauftragten. Sie müssten vor jedem Beschluss des Gemeinderats gehört werden, wenn Belange der Senioren berührt werden. Das betrifft besonders das Verkehrs- und das Bauwesen. Die Gemeindevertreter sollten überzeugt werden, dass in Zukunft Mehrfamilienhäuser nicht nur barrierefrei geplant werden, sondern — zumindest im Erdgeschoss — auch behindertengerecht. Überhaupt würden angesichts der demographischen Entwicklung mehr Wohnungen für Ältere benötigt, die zum Beispiel ihr Einfamilienhaus nicht mehr bewirtschaften können, aber unbedingt in ihrem Heimatort bleiben möchten.

Angesprochen auf die derzeitige Situation, mahnte Udo Helmholz noch an, dass der „Seniorenwegweiser“ des Landratsamts dringend neu aufgelegt werden müsse.

Wie alle Arbeitsgemeinschaften der SPD ist die AG 60 plus offen für alle Interessierten. Die SPD Zorneding vermittelt gerne den Kontakt. Wertvolle Informationen und Anregungen bietet das sehr ausführliche seniorenpolitische Gesamtkonzept, das der Kreistag 2010 beschlossen hat. Es steht auch im Internet zum Herunterladen bereit:

[www.landratsamt-ebersberg.de/Seniorenarbeit](http://www.landratsamt-ebersberg.de/Seniorenarbeit).

Werner Hintze

**Von der Idee bis zur Ausführung**  
**Ihr kompetenter Partner für**  
**Umbau, Ausbau und Modernisierung**



A

AXEL HOFMANN

MEISTERBETRIEB

- Holzverarbeitung
- Kunststoffverarbeitung
- Sicherheitstechnik
- Baumontagen

Reparatur-  
service

**Georg-Wimmer-Ring 5a · D-85604 Zorneding**  
**Telefon 08106/2 04 58 · Telefax 08106/2 37 64**  
[www.schreinerhofmann.de](http://www.schreinerhofmann.de)

Verehrte Leserin, verehrter Leser!

Sie können nicht überall sein? Die Mitarbeiter der Verwaltung und die Gemeinderäte auch nicht! Aber gemeinsam sind wir stärker. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Ihnen etwas auffällt, das im Gemeindegebiet nicht in Ordnung ist.

Dieser Zettel soll Ihnen dabei helfen. Wir kümmern uns!

- Gehweg/Straße beschädigt
- Sträucher/Bäume zurückschneiden
- Spielgerät beschädigt
- Straßenlampe beschädigt, brennt nicht
- Verkehrsschild beschädigt
- Container voll/verschmutzt
- Gully verstopft

Sonstiges \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wann festgestellt \_\_\_\_\_

Wo festgestellt \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Zettel bitte einwerfen:  
 SPD-Briefkasten, Zehetmayrstraße 5, Zorneding  
 oder E-Mail an: [fraktion@spd-zorneding.de](mailto:fraktion@spd-zorneding.de)



## Das Modellquartier in Mietraching bei Bad Aibling

Durch die Absage der SPD-Stadtratsfraktion Rosenheim bekam unsere kleine Abordnung des Kreisverbandes Ebersberg – Bianka Poschenrieder, Regina Offenwanger, Franz Frey und ich – eine Exklusiv-Führung durch den geschäftsführenden Teilhaber Ernst Böhm.

Die seit über 50 Jahren bestehende B&O-Gruppe, „marktführender technischer Dienstleister für die Wohnungswirtschaft“, konzentriert sich auf ganzheitliche Sanierungs- und Wartungskonzepte für die Wohnungswirtschaft mit 32 Standorten in ganz Deutschland.

Der große Vorteil für Auftraggeber wie Kommunen, die eine neue Siedlung planen oder eine ältere sanieren lassen wollen: die B&O Gruppe führt sämtliche Arbeiten durch, d. h. es müssen nicht zig Handwerksbetriebe beauftragt werden, was meist zu Verzögerungen und auch höheren Kosten führt. Bei der Firma sind 1.200 Handwerker fest angestellt, die im Schnitt in Deutschland 20.000 Wohnungen pro Jahr bauen oder sanieren.

Auf dem weiträumigen Parkgelände in Mietraching, einem ehemaligen militärischen Stützpunkt, entsteht eine „Nullenergiestadt“ mit viel Platz für Wohnen, Ausbildung, Gewerbe, Büros und Freizeiteinrichtungen. Es gibt bereits ein Hotel mit 72 Zimmern und mehreren Seminarräumen (80 % Auslastung über das Jahr!), einen Waldorf-Kinderhort sowie ein Fußball-Internat für 13-18-jährige Jungen, die in Bad Aibling zur Schule gehen.

Bestehende Gebäude – zuletzt Kasernen für die US-Army – werden z. T. beseitigt, die meisten aber saniert und mit Holz- oder Putzfassaden versehen. Neubauten werden in einem innovativen Holzbausystem errichtet, ein vierstöckiges Holzhaus ist bereits bezogen, ein achtgeschossiges steht vor der Vollendung. Nur der Treppenhauskern musste aus Brandschutzgründen in Beton ausgeführt werden. Es wird angestrebt, an jeder Universität mit Fachrichtung Architektur und Holzwirtschaft ein solches mehrgeschossiges Modell-Holzhaus zu errichten. „Bei der Entwicklung des Bausystems wurde das Planungsteam von Forschern der TU München und der Hochschule Rosenheim unterstützt. Auf diese Weise ist es gelungen, innovative Konzepte in den Bereichen Statik, Brand- und Schallschutz zu entwickeln, in denen bisher kaum bauaufsichtliche Zulassungen für Holzbauten existieren.“

Das Holzbausystem eignet sich auch sehr gut für die Nachverdichtung in Ballungsräumen durch kurze Bauzeit und somit weniger Belästigung für die Anwohner.

Die stadtplanerischen Prinzipien der Firma lauten:

- + Arbeit schaffen. Bei Zielkonflikten, z. B. Arbeitsplätze – Energie sparen, muss Arbeit immer Vorrang haben.
- + Wohnen, Arbeiten und Freizeiteinrichtungen möglichst nahe beieinander.
- + Größtmögliche Verdichtung (beides trägt zum Energiesparen und zur Reduktion von Verkehr bei).
- + Flexible Bauweise: Da nur wenige tragende Wände nötig sind, können die Grundrisse individuellen Wünschen entsprechend variiert werden. Wenn sich z.B. die Familienverhältnisse geändert haben, kann eine Geschosswohnung leicht geteilt werden.
- + Energiesparende Bauweise: In Mietraching versorgt eine Hackschnitzel-Anlage die Gebäude mit Wärme, für Neubauten werden Wärmepumpen geplant. Zum Gelände gehören drei Flächen für Maisanbau (Biomasse), Voltaikanlage und (Sturm-)Holz.

Adresse:

B&O Gruppe

Anne-Frank-Straße 64

83043 Bad Aibling,

Tel. 08061 4950-0,

[www.bo-wohnungswirtschaft.de](http://www.bo-wohnungswirtschaft.de),

Sekretariat E.Böhm: Tel. 08061 4950 310,

e-mail: [e.ross@bo-wohnungswirtschaft.de](mailto:e.ross@bo-wohnungswirtschaft.de)

### Nachtrag

Sehr empfehlenswert ist die aktuelle Ausstellung im Architektur-Museum der Pinakothek der Moderne „Bauen mit Holz – Wege in die Zukunft“ (bis 5. Februar 2012)

Fotos und Modelle (1:50) von meist erstaunlich großen, schönen Gebäuden aus Holz mit genauen Angaben – besonders den ökologischen Nutzen betreffend. Diese Holzbauweise ist der traditionellen auch von den Kosten her nicht unterlegen, wenn die Aufwendungen (auf 50 Jahre) für Erstellung, Instandsetzung und Entsorgung berechnet werden.

Interessant auch die Info-Tafeln. So erfährt man z. B., dass mit einem Drittel des jährlichen Holzeinschlags die gesamten Neubauten eines Jahres in Deutschland erstellt werden könnten, oder dass in der Holzwirtschaft genau so viele Menschen beschäftigt sind wie in der Kraftfahrzeugindustrie!

Udo Helmholz

Unser Gold.

Privatbrauerei Schweiger  
GmbH & Co. KG  
Ebersberger Straße 25  
85570 Markt Schwaben  
[www.schweiger-bier.de](http://www.schweiger-bier.de)

Schweiger  
Privatbrauerei  
*Schweiger ist Gold.*

# Lösungen zum Gewinnspiels aus der RUNDSCHAU Nr. 70

## Kennen Sie Zorneding?



1



2



3



4



5



6



7



8



9

[www.mitmachen.spd.de](http://www.mitmachen.spd.de)

## Lust auf Politik?

### In unserer Mitte ist noch Platz

Wie stellen wir uns unsere Gesellschaft in Zukunft vor?

Willy Brandt hat einmal gesagt: „Gerade wer das Bewahrenswerte bewahren will, muss verändern, was der Erneuerung bedarf.“

Politik lebt vom Mitmachen. Wo könnten Sie Ihre Ideen besser einbringen als bei der SPD mit ihrer 142-jährigen Tradition. Die SPD ist die Partei der Diskussion und des Dialogs. Was andere gerne hämisch als ‚Zerstrittenheit‘ diffamieren, ist in Wahrheit die Stärke der SPD. Andere mögen sich demütig ihre Meinung verordnen lassen — wir Sozialdemokraten suchen und finden miteinander die beste Lösung in allen Feldern der Politik. Machen Sie mit!

- Ich möchte regelmäßig Informationen der SPD per E-Mail erhalten.
- Ich möchte Schnupper-Mitglied werden!
- Ich möchte Mitglied werden!  
Bitte senden Sie mir ein Eintrittsformular und Informationsmaterial zu.

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an und senden Sie den Abschnitt an uns — per Fax oder per Post!

SPD-Ortsverein Zorneding-Pöring  
Ingelsberger Weg 18 | 85604 Zorneding  
Fax 08106-247511 | [info@spd-zorneding.de](mailto:info@spd-zorneding.de)

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ + Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_



1. Wasserdenkmal - Ecke Münchner Straße, Schmiedweg;
2. Briefkasten an der Wasserburger Landstraße 32;
3. Bucher Straße 22;
4. Grundschule, Schulstraße 11, Wandbild und Holzfigur an der Außenmauer der Turnhalle;
5. Litfasssäule auf dem Herzogplatz
6. Holzschuppen beim S-Bahnhof
7. Straße nach „Nirgendwo“ neben Containerplatz, Ende der Herzog-Albrecht-Straße, Birkenstraße;
8. Anton-Grandauer-Straße 9, Einfahrtstor Gasthof zur Post;
9. Insektenhotel am Zornedinger Weiher;
10. Christophoruswiese, neben ev. Kirche, Lindenstraße 11;
11. Sitzgruppe - Hügel beim Zornedinger Weiher;
12. SPD-Schaukasten, Zehetmayrstraße 5;
13. Rechte Amtstafel, nahe Rathaus am Wiesenweg;
14. Maibaum - Ecke Münchner Straße, Bucher Straße;
15. Ilchinger Weg 11 - vom Kiesweg (Durchgang zum früheren Gasthof Harter) aus zu sehen;
16. Brunnen vor dem Rathaus.

Wir gratulieren der Gewinnerin des Gutscheins vom Zornedinger Biomarkt.



10



12



13



14



15



16



11



ohne Worte

Foto: privat

## Silvesterkonzert

Auch in diesem Jahr lädt die Freiwillige Feuerwehr Zorneding wieder zum traditionellen Silvesterkonzert mit dem Blasorchester Münsing.

Am Freitag, den 30. Dezember um 20.00 Uhr, bietet sich den Freunden konzertanter Blasmusik die Gelegenheit, das Jahr mit einem Klangerlebnis der besonderen Art ausklingen zu lassen. Die hochkarätige Musikkapelle pflegt seit über 50 Jahren die Tradition der anspruchsvollen Weihnachts- und Silvesterkonzerte. Unter ihrem Dirigenten Michael Kavelar bieten die Münsinger ihren Zuhörern wieder ein eindrucksvolles Programm festtäglicher Musik.

Der Bogen spannt sich diesmal unter anderem von der Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé über die „Festmusik der Stadt Wien“ von Johann Strauss, bis hin zu Filmmusik unserer Tage aus den Streifen „Indiana Jones“ oder „Out of Afrika“. Mit der aktuellen Auswahl kommen auch Freunde moderner Arrangements, von Latin, Rock und Swing, von Konzertmärschen oder Polka auf ihre Kosten.

Die Karten für das Konzert im Martinstadl zum Preis von 12 Euro gibt es bei Schuhtechnik Josef Huber, Lindenstraße 2, in Zorneding.

# Böden für jeden Geschmack

- **274 Sorten Parkett**
- **86 Sorten Vinylböden**
- **158 Sorten Laminat**
- **36 Sorten Massivholzdielen**
- **65 Sorten Kork**
- **Ausstellung + Beratung**
- **Lieferung + Verlegung**



Parkett  
ab **17,95** €/m<sup>2</sup>



Siriusstraße 3-7  
(direkt an der B 304)  
85614 Kirchseon-Eggharting  
Tel.: 0 80 91/55 01-0  
Fax 0 80 91/55 01-20

**Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr  
Sa 9.00 - 16.00 Uhr

[www.holzland-kern.de](http://www.holzland-kern.de)

  
**HolzLand**  
**Kern**